



N! REGION FÜNF G 
 Verbund nachhaltiger Kommunen

Nachhaltigkeitsbericht 2025

N! Nachhaltig handeln
 Jede Tat zählt!

Eine
 Initiative
 von



Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Profil der NI-Region FÜNF G.....	4
1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe.....	5
Nachhaltige Kommunalentwicklung.....	5
Nachhaltigkeit – global, regional, lokal.....	6
2. Kommunale Rahmenbedingungen.....	7
3. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung.....	13
Energie und Klima.....	14
Umwelt & Ressourcen.....	20
Wirtschaft & Arbeit.....	25
Mobilität.....	30
Zukunftsfähige & gerechte Gesellschaft.....	34
Kultur und Bildung.....	41
4. Zusammenfassung und Fazit.....	45
Impressum.....	47

Grußwort



Ralf Sulzmann
Aldingen



Ralf Ulbrich
Deißlingen



Fabian Biselli
Denkingen



Dominic Butz
Frittlingen



Thomas Albrecht
Wellendingen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Damen und Herren,

seit über 10 Jahren arbeiten die fünf Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen als „N!-Region FÜNF G“ zusammen, um gemeinsam die nachhaltige Entwicklung der ersten Nachhaltigkeits-Region in Baden-Württemberg voranzutreiben. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht 2025 schauen wir auf schon Erreichtes und stellen dar, wie wir kontinuierlich unsere Ressourcen gebündelt und Synergien in der Region genutzt haben, um gemeinsame Projekte und Aktionen anzustoßen, die wir als einzelne Gemeinde nicht geschafft hätten.

Sie werden es sofort bemerkt haben; dieser „Jubiläums-Bericht“ unterscheidet sich nicht nur visuell von den vorhergehenden Berichten, dem Nachhaltigkeitsbericht 2017 und der Fortschreibung 2020. Neben der Rückschau auf die vergangenen 5 Jahre haben wir uns im Rahmen der Berichterstellung damit auseinandergesetzt, in welche Richtung unsere gemeinsame Reise in den nächsten Jahren gehen soll, auch wenn die Gemeinde Denkingen zum 1. Januar 2027 aus der N!-Region FÜNF G ausscheidet. Schließlich geben wir Ihnen mit den „Tu Du’s – was jede/r tun kann“ Anregungen, wie Sie Ihre ganz persönliche nachhaltige Entwicklung vorantreiben können.

Denn wenn die Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung, die unsere Lebensgrundlagen auch für zukünftige Generationen in allen Teilen der Welt erhält, gelingen soll, so müssen wir alle zusammenarbeiten: Gemeinderätinnen und -räte, Verwaltungen und die gesamte Bevölkerung der N!-Region FÜNF G. Um unser Leben zukunftsfähig zu gestalten, müssen wir die wirtschaftliche Entwicklung zum Nutzen unserer Gesellschaft vorantreiben, eingebettet in die ökologischen Rahmenbedingungen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres – und Ihres! - Nachhaltigkeitsberichts 2025. Viel Erfolg bei der Umsetzung größerer und kleinerer Schritte für eine zukunftsfähige Entwicklung. Jeder Schritt zählt, denn „im Raumschiff Erde gibt es keine Passagiere. Wir gehören alle zur Mannschaft“!*

Ihre Bürgermeister der N!-Region FÜNF G

Ralf Sulzmann

Ralf Ulbrich

Fabian Biselli

Dominic Butz

Thomas Albrecht

* Marshall McLuhan, kanadischer Philosoph (eigene Übersetzung)

Profil der N!-Region FÜNF G



Regierungsbezirk:	Freiburg
Landkreise:	Tuttlingen und Rottweil
Höhe:	611 bis 687 m über N.N.
Fläche:	95,14 km ²
Einwohnerzahl:	22.527 (2024)
Adresse	Nachhaltigkeitsregion G5 GbR Gemeinde Deißlingen Kehlhof 1 78652 Deißlingen Geschäftsführer: Frank Nann
Bürgermeister	Aldingen: Ralf Sulzmann Deißlingen: Ralf Ulbrich Denkingen: Fabian Biselli Frittlingen: Dominic Butz Wellendingen: Thomas Albrecht

Das Gebiet der fünf Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen, die sich zur N!-Region FÜNF G zusammengeschlossen haben, erstreckt sich von den Hängen der Schwäbischen Alb bis zum jungen Neckar. Die Gemeinden grenzen jeweils aneinander, gehören aber zwei verschiedenen Landkreisen (Rottweil und Tuttlingen) an. Zusammen bilden sie die erste Nachhaltigkeitsregion in Baden-Württemberg, in der sich die fünf Gemeinden im Jahr 2014 zusammengeschlossen haben, um Synergien zu nutzen und gemeinsam ihre Zukunft zu gestalten.

Die Region liegt verkehrsgünstig zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb sowie zwischen Bodensee und dem Großraum Stuttgart. Von jeder Gemeinde sind es nur wenige Kilometer bis zur Bundesautobahn A81 Stuttgart-Singen.

Die Landschaft ist geprägt von Wäldern, landwirtschaftlichen Flächen und Streuobstwiesen, von schroffen Felsen am Albtrauf (Klippeneck) und einer schafbeweideten Albhochfläche (Denkingen) sowie im Südwesten vom Neckartal (Deißlingen). Insgesamt bietet die Natur- und Kulturlandschaft der Baar vielfältige Möglichkeiten und ein hohes Freizeit- und Naherholungspotenzial für Wandern und Radfahren.

Alle Gemeinden sind durch ihre Lage attraktive Wohn- und Arbeitsorte mit leistungsfähigen und erfolgreichen Gewerbebetrieben, bis hin zu Weltmarktführern. Sie haben eine gesunde Wirtschaftsstruktur und bieten neben der hohen Wohnqualität auch viele qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort.

1. Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden dort ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gefunden. „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe“ stellen z. B. auch die am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister fest. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.

Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird Nachhaltigkeit also kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Eine Möglichkeit das Thema Nachhaltigkeit anzugehen, ist der Weg über eine Bestandsaufnahme und die Berichterstattung. Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits umgesetzt werden. Damit kann der Bericht Anhaltspunkte und Denkanstöße für die weiterführende Diskussion innerhalb der Kommune über Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung liefern.

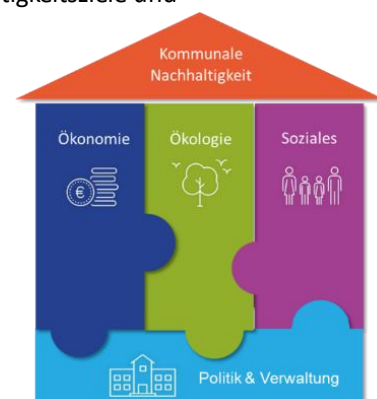
Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Planungsprozesse der Stadt- und Ortsentwicklung geht, ob die Kommunalverwaltung neu ausgerichtet werden soll oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

Ein Nachhaltigkeitsprozess lässt sich mit Hilfe eines Ziele- und Maßnahmenkonzepts verstärken. Dieses beinhaltet eine strategische Zielsetzung (zum Beispiel mit zentralen Schwerpunktthemen), abgeleitete Handlungsziele (operative Ziele) und konkrete Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Auch eine Bestandsaufnahme beziehungsweise eine Überprüfung des Erreichten (zum Beispiel im Rahmen eines Berichtes) sind Teil des Prozesses. Werden diese Schritte regelmäßig wiederholt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines nachhaltigen Managementzyklus.

Der Erfolg der nachhaltigen Kommunalentwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, die Nachhaltigkeitsperspektive in der Verwaltung und in Organisations- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Darüber hinaus sind politische Verbindlichkeit, klare Zuständigkeiten, Strukturen und Abläufe und die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze wichtige Erfolgsfaktoren. Auch die Einbindung verschiedener Akteure wie zum Beispiel der Wirtschaft, von Vereinen oder ehrenamtlichen Initiativen ist



entscheidend. So entsteht im Idealfall nachhaltige Kommunalentwicklung im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und örtlichen Schlüsselakteuren.

Nachhaltigkeit – global, regional, lokal

Nachhaltigkeitsziele und -strategien werden sowohl global als auch regional und lokal definiert, erarbeitet und umgesetzt. Sie dokumentieren die wachsende Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung.

Auf der globalen Ebene wurde im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Die Agenda 2030 bildet weltweit für alle Staaten – in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen für nachhaltige Entwicklung und ist in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend.



Auch die Nachhaltigkeitsstrategie Baden - Württembergs bezieht sich auf die Agenda 2030. Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen, versteht sich die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes als Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu debattieren und umzusetzen.

Das globale Entwicklungsziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ zielt vor allem auf die Stärkung der nachhaltigen Stadt- beziehungsweise Regionalentwicklung und auf die Optimierung der kommunalen Aufgabenfelder. Die Herausforderungen, die Kommunen bewältigen müssen, wie z.B. Klimawandel, demographische Entwicklung, Migration und Inklusion lassen sich jedoch zunehmend nur ganzheitlich bearbeiten.



Um die ganzheitliche Bearbeitung zu ermöglichen, bricht die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit die globalen Nachhaltigkeitsziele auf die kommunale Alltagspraxis herunter. Mit kommunalen Handlungsfeldern werden das Entwicklungsziel 11 konkretisiert sowie weitere globalen Ziele und die damit verbundenen Unterziele in die kommunale Wirklichkeit übersetzt. Die kommunalen Handlungsfelder bieten damit einen praxiserprobten Rahmen für die Analyse, Bewertung und Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung.

2. Kommunale Rahmenbedingungen



Die NI-Region FÜNF G schafft den Rahmen für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung, indem sie ihre Aufgabenstellungen, Planungen und Entscheidungen an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichtet und regelmäßig überprüft.

In den Gemeindeverwaltungen der NI-Region FÜNF G wird nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe und wichtiges Entscheidungsprinzip anerkannt, kommuniziert und bearbeitet.

Die Gemeinden der NI-Region FÜNF G sind sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst und handeln nach dem Grundsatz "global denken, lokal handeln".

Ziele – was wir erreichen wollen

- **Fortschreibung der gemeinsamen Notfallplanung**
Die Notfallplanung, die 2019 durch die NI-Region FÜNF G zusammen mit den Gemeinden Mahlsetten und Balgheim in Kooperation mit der EnBW erstellt und umgesetzt wurde, soll fortgeschrieben werden.
- **Auszeichnung als Fairtrade-Region**
Die NI-Region FÜNF G zeigt ihr globales Engagement an verschiedenen Stellen, z. B. im Rahmen der Partnerschaft mit den Gemeinden San José Ingenio und Las Majaditas im Nationalpark Montecristo (El Salvador) oder in der Verwendung von Produkten aus Fairem Handel. Zukünftig möchte die NI-Region dieses Engagement durch die Auszeichnung als Fairtrade-Region zeigen.
- **Nachhaltige Haushaltspolitik**
Die Gemeinden der NI-Region FÜNF G haben trotz der Tatsache, dass höheren Ausgaben meist weniger Einnahmen gegenüberstehen, den Anspruch, in der schwierigen Haushaltssituation eine nachhaltige Haushaltspolitik zu realisieren. Vorrangiges Ziel ist es, die Standards zu halten.
- **Kommunaler Nachhaltigkeits-Check**
Der kommunale Nachhaltigkeits-Check ist ein leicht anwendbares Werkzeug zur Einschätzung der Nachhaltigkeit von kommunalen Vorhaben. Die NI-Region FÜNF G möchte die Anwendung bzw. Einführung des kommunalen Nachhaltigkeits-Checks prüfen und dazu das Instrument in der Steuerungsgruppe der NI-Region vorstellen.

Aktivitäten – was wir schon tun

Zusammenschluss zur Nachhaltigkeitsregion „N!-Region FÜNF G“

Gemeinsam gestalten die fünf Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen als N!-Region FÜNF G seit 2014 ihre Zukunft. Es handelt sich um den ersten von insgesamt nur zwei kommunalen Zusammenschlüssen zu einer Nachhaltigkeitsregion in Baden-Württemberg.

Die Kooperation in der N!-Region FÜNF G ist für alle beteiligten Kommunen ein sehr wichtiges inter-kommunales Projekt. Die Initiativen der einzelnen Gemeinden werden gebündelt, Synergien genutzt und gemeinsam Aktionen angestoßen, die für eine einzelne kleine Gemeinde nicht machbar sind.

Als eine der ersten gemeinsamen Aktionen wurde durch einen gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht eine Bestandsaufnahme zur Nachhaltigkeit in der Region gemacht. Seither sind viele große und kleine Projekte gemeinsam umgesetzt worden. Die hier vorliegende zweite Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichts bildet den aktuellen Stand sowie neue Aktionen und Aktivitäten ab.

Kontakt

Frank Nann, Geschäftsstelle N!-Region FÜNF G
0157 51578605, kontakt@n-region-5g.de



Aktivitäten – was wir schon tun

- **Gemeinsame Nachhaltigkeitsberichterstattung**
Die N!-Region FÜNF G dokumentiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten regelmäßig. Der erste Nachhaltigkeitsbericht wurde 2017 herausgegeben, die erste Fortschreibung erfolgte 2020. Jetzt wird der Bericht zum zweiten Mal fortgeschrieben.
- **Kommunales Energiemanagement mit gemeinsamem Energiemanager**
Gemeinsam beteiligen sich die Gemeinden am von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) begleiteten Projekt „Kommunales Energiemanagement“. Ziel ist es, den Energieverbrauch kommunaler Einrichtungen dauerhaft um 10-30 Prozent zu reduzieren.
- **Klimaschutzpakt Baden-Württemberg**
Alle Gemeinden der N!-Region FÜNF G sind dem Klimaschutzpakt Baden-Württemberg beigetreten.
- **Klimaschutzkonzept**
2017 wurde ein gemeinsames Klimaschutzkonzept von den Gemeinden Aldingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen erstellt und verabschiedet. Die Gemeinde Deißlingen hat schon 2012 ein Klimaschutzkonzept erstellt; die jetzige Fortschreibung erfolgt zusammen mit den Gemeinden der N!-Region FÜNF G.
- **Gemeindeentwicklungskonzepte**
In der Gemeinde Deißlingen wurde 2011 ein Gemeindeentwicklungsplan unter Beteiligung der Bevölkerung erstellt und 2021 fortgeschrieben. Mit dem Dorfentwicklungsprozess „Frittlingen 2030“ wurde ein Gemeindeentwicklungskonzept als Handlungsleitfaden für zukünftige Entscheidungen erarbeitet.
- **Kommunale Wärmeplanung**
Mit dem Projekt der kommunalen Wärmeplanung sind die N!-Region-Gemeinden Aldingen, Denkingen und Frittlingen zusammen mit den Nachbargemeinden Balgheim, Dürbheim, Hausen o. V. und Spaichingen 2023 gestartet. Die Mitgliedsgemeinde Deißlingen hat die kommunale Wärmeplanung im Jahr 2025 zusammen mit der Gemeinde Niedereschach und der Stadt St. Georgen begonnen.
- **Biotopverbundplanung**
Gemeinsam mit der Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen hat die N!-Region FÜNF G im Jahr 2025 die Biotopverbundplanung abgeschlossen.
- **Nachhaltige Beschaffung**
Alle öffentlichen Einrichtungen der Mitgliedsgemeinden der N!-Region FÜNF G sind per Dienstanweisung zur nachhaltigen Beschaffung von Reinigungsmitteln und Bürobedarf inkl. Recyclingpapier verpflichtet.

Aktivitäten – was wir schon tun

■ Globale und lokale Verantwortung

Alle Gemeinden der NI-Region FÜNF G verwenden im Rathaus und bei Sitzungen Kaffee aus Fairem Handel. Die Geschenkkörbe, welche die Mitgliedsgemeinden an Jubilare verschenken, werden von einer lokalen Gärtnerei mit regionalen Produkten zusammengestellt. Bei der „Mango-Aktion Burkina Faso“ werden in Denkingen Mangos zum Verkauf angeboten, die Bauern in Burkina Faso anbauen und die fair vergütet werden. Dadurch können Projekte - wie z. B. der Bau von Schulen in Burkina Faso – realisiert werden. Verantwortlich ist ein aktiver Freundeskreis im Landkreis Tuttlingen, die Gemeindeverwaltung Denkingen hat die Aktion durch die Bündelung der Bestellungen und den Verkauf der Mangos unterstützt.

■ Gemeindenetzwerk *Bürgerschaftliches Engagement*

Die drei Gemeinden Deißlingen, Denkingen und Frittlingen sind Mitglieder des Gemeindenetzwerks Bürgerengagement und Ehrenamt. Das gemeinsame Ziel ist die Förderung und Unterstützung des Bürgerengagements und der Bürgerbeteiligung bei der kommunalen Entwicklung.

■ Kontaktpersonen Ehrenamt

In Deißlingen gibt es eine eigene Ansprechstelle für ehrenamtliches Engagement. Sie unterstützt, fördert und vernetzt das Engagement in den Vereinen sowie auch das freie Ehrenamt. Ansprechpersonen für bürgerschaftliches Engagement sind auch in den Verwaltungen der anderen Gemeinden vorhanden, auch wenn sie nicht explizit als Stelle ausgewiesen sind.

■ Kommunales Energiemanagement mit **gemeinsamem Energiemanager**

Aktive Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Interessengemeinschaften, die sich durch ihr Engagement besonders hervorgetan haben, werden jedes Jahr durch die Gemeinden im Rahmen von Ehrungsabenden oder Neujahrsempfänge ausgezeichnet.

© NI-Region FÜNF G

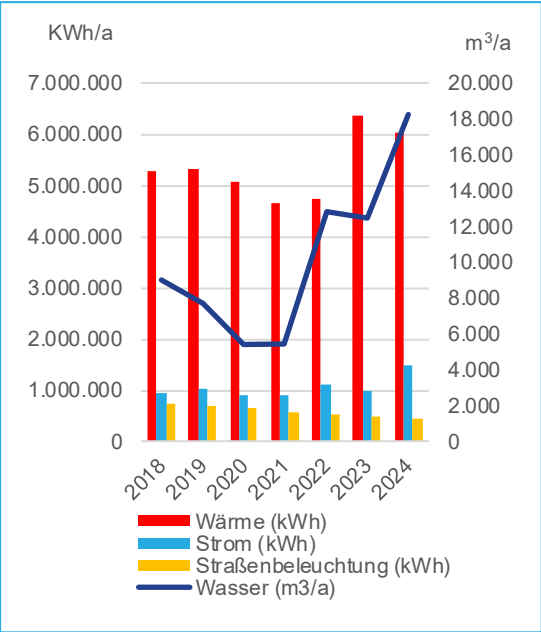


Tu Du's – was jede/r tun kann

- * Engagiere dich für eine lebenswerte NI-Region: Überleg dir – am besten zusammen mit anderen – was deine Gemeinde und die NI-Region lebenswerter machen würde und trage die Idee weiter
- * Melde engagierte Personen bei der Aktion „Helden gesucht“ oder starte deine eigene Aktion
- * Kandidiere bei den nächsten Kommunalwahlen

Indikatoren – wo wir stehen

Energie- und Wasserverbrauch kommunaler Liegenschaften (witterungsbereinigt) und Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung



Kommunen können in ihren eigenen Liegenschaften ein effizientes Energiemanagement vorantreiben, das Ressourcen spart und bei den laufenden Ausgaben finanziell entlastet. Dafür notwendig ist die Umsetzung von Maßnahmen, die passend für das jeweilige Gebäude die insgesamt größtmögliche Reduzierung des Energieverbrauchs von Wärme und Strom sowie des Wasserverbrauchs erreichen. Die Städte und Gemeinden übernehmen damit auch eine wichtige Vorbildfunktion.

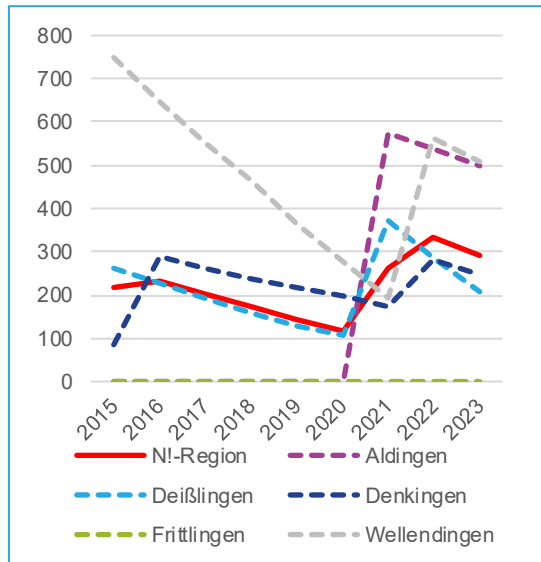
In der N!-Region FÜNF G wird der Ressourcenverbrauch der kommunalen Liegenschaften seit 2018 kontinuierlich erfasst. Der Energieverbrauch für die Straßenbeleuchtung konnte in dem Zeitraum ständig verringert werden. Der Anstieg des Wärme-, Strom- und Wasserbedarfs von 2022 auf 2023 bzw. 2024 ist darauf zurückzuführen, dass in Aldingen das Schulzentrum mit Festhalle und Hallenbad neu zur Berechnungsgrundlage dazu genommen wurden. Die Liegenschaften der Gemeinden, die bis 2022 als Berechnungsgrundlage herangezogen wurden, sind in der Tabelle aufgelistet.

Aldingen	Deißlingen	Denkingen	Frittlingen	Wellendingen
Kita Arche Kiga Obere Felbenstraße Rathaus Aixheim Grundschule Aixheim mit Turn- u. Festhalle Sporthalle Aldingen Bauhof Turnhalle B14 Bürgerhaus Museum Kiga im Brühl (mit Whg) Feuerwehr Aldingen Vereinshaus alte Schule Rathaus Aldingen Jugendcafe Amigo Feuerwehr Aixheim Kiga Aixheim	Bauhof mit Wohnungen Sport- und Festhalle Lauffen Feuerwehrgerätehaus Deißlingen Hägestall Kindergarten Fronhof Kindergarten Gute Beth Kindergarten In der Au Rathaus Deißlingen Volksbank Sporthalle	Schule Mehrzweckhalle Rathaus Bürgerhaus Kinderburg Bauhof	Leintalschule Leintalhalle Rathaus mit Feuerwehr, Arztpraxis Zehntscheuer	Kindergarten mit Krippe Wellendingen Neuwiesschule und Festhalle Rathaus Bürgerhaus Wilflingen, Feuerwehr, OV Mehrzweckhalle Wilflingen Neuwiessporthalle

Liegenschaften, die bis 2022 als Berechnungsgrundlage herangezogen wurden

Indikatoren – wo wir stehen

Kommunale Schulden pro Einwohnerin und Einwohner in Euro (Kernhaushalt und Eigenbetriebe)



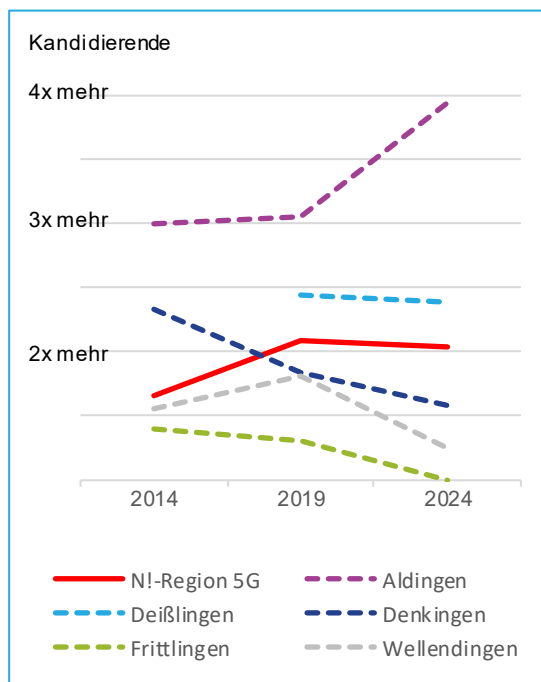
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten kommender Generationen sind dabei wichtige Ziele.

Die kommunalen Schulden in der NI-Region sind von 2016 bis 2020 kontinuierlich zurückgegangen. Ab 2020 zeichnet sich plötzlich ein starker Anstieg bis 2022 ab, nicht nur in der NI-Region, sondern auch in den einzelnen Gemeinden. Hier spiegeln sich, wie bei den meisten Indikatoren, die Auswirkungen der Corona-Krise und der Krieg in der Ukraine wider. Nur die Gemeinde Frittlingen bleibt über den gesamten Betrachtungszeitraum schuldenfrei.

In der ganzen NI-Region FÜNF G liegt der Schuldenstand dennoch weit unter den Werten des Landes Baden-Württemberg; 2023 betrugen die kommunalen Schulden pro Einwohnerin und Einwohner durchschnittlich 1.237 Euro im Land.

Anzahl Kandidierende im Verhältnis zu den Sitzen



Datenquelle: Kommunen der NI-Region FÜNF G

Wie hoch ist die Bereitschaft, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren? Für Kandidierende, aber auch für Wählerinnen oder Wähler gilt: Insbesondere Menschen, die sich mit dem Wohnort verbunden fühlen und zum Beispiel in Verbänden und Vereinen engagiert sind, beteiligen sich auch an Kommunalwahlen. Viele Kandidierende zeugen von einem großen Interesse an der lokalen Politik und der Bereitschaft, sich aktiv für die Gemeinschaft einzubringen.

In den Gemeinden der NI-Region FÜNF G variiert die Anzahl der Kandidierenden; in Aldingen ist sie mit drei bzw. sogar vier (2024) Kandidierenden pro Sitz am höchsten. In Frittlingen waren es bei der letzten Wahl genauso viele Kandidierende wie Sitze.

3. Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe für Kommunen werden Handlungsfelder herangezogen, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung zeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können. Die Handlungsfelder helfen, die Aktivitäten in den drei Nachhaltigkeitsbereichen – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – zu strukturieren und gleichzeitig den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 zuzuordnen.

Aus den Handlungsfeldern leiten sich die Leitsätze einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab, die wiederum als Vorlage für die strategische Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung eines kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses dienen können.

Im Folgenden werden die Ziele, Aktivitäten und Indikatoren für die NI-Region FÜNF G in den einzelnen Handlungsfeldern dargestellt.



Energie und Klima



Die N!-Region FÜNF G übernimmt Verantwortung für den Klimaschutz und die Energiewende. Sie unterstützt Energieeffizienz, Energieeinsparung, die Nutzung erneuerbarer Energien und reduziert den Ausstoß von CO₂ und anderen Treibhausgasen.

Die N!-Region FÜNF G unternimmt Schritte, um vor Ort den Folgen des Klimawandels zu begegnen und aus ihm entstehende Gefahren zu minimieren beziehungsweise diesen vorzubeugen.

Ziele – was wir erreichen wollen

■ Gemeinsame Klimaanpassungsstrategie

Die Anpassung an die schon jetzt spürbaren Folgen des Klimawandels, wie z. B. Hitzetage oder Starkregen, wird immer wichtiger. Die N!-Region FÜNF G möchte die etablierte Zusammenarbeit nutzen, um gemeinsam eine Klimaanpassungsstrategie zu entwickeln.

■ Strom- und Wärmebedarf klimaneutral und regional erzeugen

Alle Gemeinden der N!-Region streben eine kontinuierliche Annäherung an die Klimaneutralität an. Ein Baustein hierfür ist der Ausbau der regionalen Stromerzeugung aus regenerativen Energien, z. B. durch den PV-Ausbau auf kommunalen Liegenschaften und in der Freifläche, die Prüfung des Ausbaus von Windkraft sowie die kommunale Förderung von Balkonkraftwerken in der N!-Region. Der Auf- bzw. Ausbau von Wärmenetzen wird geprüft und ggf. umgesetzt.

■ Kommunale und private E-Mobilität

In den Gemeinden der N!-Region FÜNF G werden bei Neuanschaffungen im Fuhrpark vorzugsweise Elektrofahrzeuge beschafft. Die Ladeinfrastruktur vor Ort soll verbessert werden.

Aktivitäten – was wir schon tun

Gemeinsames Energie- und Klimaschutzmanagement

Seit Anfang 2023 beschäftigt die N!-Region FÜNF G einen Energiemanager mit dem Ziel, die kommunalen Liegenschaften energetisch auf Vordermann zu bringen und die Angestellten der Gemeindeverwaltungen sowie die Bevölkerung zu informieren. Außerdem arbeiten die die Gemeinden der N!-Region FÜNF G an der Umsetzung eines gemeinsamen Klimaschutzmanagements.

Damit ist die Schlüsselmaßnahme „Personelle Ressource“ aus dem 2017 gemeinsam von den Gemeinden Aldingen, Denkingen, Frittlingen und Wellendingen erstellten und verabschiedeten Klimaschutzkonzept umgesetzt. Die Gemeinde Deißlingen hat schon 2012 ein Klimaschutzkonzept erstellt; die jetzige Fortschreibung erfolgt als Zusammenfassung der vorliegenden Teilkonzepte aus den einzelnen Gemeinden der N!-Region FÜNF G.

Die im Konzept enthaltenen Vorschläge wurden auf ihr Potenzial und ihre Umsetzbarkeit überprüft, gewichtet und in verschiedenen Workshops mithilfe der Bürgerschaft in ein gemeinsames Aktionsprogramm überführt. Das Aktionsprogramm und dessen Ziele wurden von den Gemeinderatsgremien aller Mitgliedskommunen verpflichtend verabschiedet.

Die N!-Region FÜNF G beteiligt sich auch am Projekt *Kommunales Energiemanagement*, welches von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) begleitet wird. Ziel ist es, den Energieverbrauch kommunaler Einrichtungen dauerhaft um ca. 10-30 Prozent zu reduzieren. Gleichzeitig sind die Gemeinden damit Vorbild für die Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch für andere Institutionen. Ein erster gemeinsamer Energiebericht erfolgte 2021.

Kontakt

Marc Krasser, Gemeinde Aldingen (federführend)
marc.krasser@aldingen.de, 07424 882-230

Frank Nann, Geschäftsstelle N!-Region FÜNF G
kontakt@n-region-5g.de, 0157 51578605,



Aktivitäten – was wir schon tun

- **Gemeinsame Nahwärmeversorgung**
Aldingen und Deißlingen haben 2011 bzw. 2010 mit der Einrichtung einer eigenen Nahwärmeversorgung begonnen. Hauptenergieträger sind Biogas sowie Holzhackschnitzel. Seither wurde das Netz in Aldingen optimiert und die Gemeinde Frittlingen hat ein neues Netz realisiert: Sie betreibt ein Blockheizkraftwerk im Rathaus, das Wärme für Rathaus und „Haus am Bächle“ sowie Strom für Rathaus und Straßenbeleuchtung liefert. Sie versorgt außerdem kommunale Liegenschaften mit durch Biomasse erzeugter Fernwärme.
- **Photovoltaik auf gemeindeeigenen Dächern**
Alle Gemeinden der NI-Region nutzen ihre gemeindeeigenen Dächer für Photovoltaikanlagen, unter anderem für die Eigenstromversorgung.
- **Kommunale Stromversorgung mit Ökostrom**
Die Gemeinden Aldingen, Deißlingen und Frittlingen nutzen zur kommunalen Stromversorgung 100% Ökostrom.
- **Förderung von Energiesparmaßnahmen**
Die Gemeinden Aldingen und Deißlingen fördern die Installation von Balkonkraftwerken. Zusätzlich unterstützen die Gemeinden Deißlingen und Frittlingen die Eigeninitiative ihrer Einwohnerinnen und Einwohnern mit einem Zuschuss von 50 €, wenn eine alte Heizungspumpe durch eine effizientere Pumpe ausgetauscht wird. Ein hydraulischer Abgleich der Heizkörper wird darüber hinaus in Deißlingen ebenfalls mit 50 € bezuschusst.
- **Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED**
In den Gemeinden Aldingen, Deißlingen, Denkingen und Frittlingen ist Straßenbeleuchtung vollständig auf LED umgestellt. Die Gemeinde Wellendingen ist mit über 80% bei der Umstellung auf LED auf der Zielgeraden.
- **Kostenbeteiligung Energie-Check**
Die Einwohnerinnen und Einwohner, die das Angebot eines Energie-Checks für ihr Eigenheim in Anspruch nehmen möchten, werden mit einer Kostenbeteiligung von den Gemeinden der NI-Region FÜNF G unterstützt.
- **Bürgerenergiegenossenschaft**
Selbst einen Beitrag zur Energiewende zu leisten war 2011 das Ziel für engagierte Personen der Gemeinde Deißlingen: 17 Mitglieder gründeten die Bürger-Energie Deißlingen (BED) in Form einer Genossenschaft, die im Jahr 2025 auf 450 Mitglieder angewachsen ist. Sie betreiben mehrere PV-Anlagen gemeinsam und projektieren aktuell eine PV-Freiflächenanlage mit 15 MW Leistung. Nach Inbetriebnahme dieser Anlage wird in Deißlingen mehr regenerativer Strom erzeugt, als insgesamt verbraucht wird.
- **Starkregenrisikomanagement**
Kleinräumige, kurzanhaltende, aber extreme Starkregenereignisse, die nur bedingt vorhersagbar sind, können schwerwiegenden Überflutungen auslösen. Die steigende Zahl von Starkregenereignissen in den letzten Jahren macht deutlich, dass grundsätzlich keine Region von dieser Gefahr

ausgenommen ist. Auch in Zukunft ist infolge des Klimawandels mit einer Zunahme von extremen Niederschlagsereignissen zu rechnen. Um die Risiken durch Starkregenereignisse zu reduzieren ist es wichtig, sich bereits vor einem Ereignis mit der Thematik zu befassen und sich potenzieller Gefahren bewusst zu werden. Nur so können vorab gezielte Maßnahmen konzipiert und ergriffen werden. Die Gemeinden Denklingen, Frittlingen und Wellendingen haben die Untersuchung bereits abgeschlossen. Aldingen und Deißlingen sind kurz vor Abschluss.

■ **Notfallplanung bei Starkregen**

Im Rahmen der Notfallplanung, die 2019 durch die N!-Region FÜNF G zusammen mit den Gemeinden Mahlstetten und Balgheim in Kooperation mit der EnBW angegangen und umgesetzt wurde, ist auch der Umgang mit immer häufiger auftretenden Starkregenereignissen thematisiert.

■ **Renaturierung des Neckars**

Die Neckarrenaturierung in Deißlingen gibt auf einer Länge von zunächst 300 m dem Neckar sein angestammtes Flussbett zurück. Der renaturierte Flusslauf ist ein wichtiger Baustein für den Hochwasserschutz. So wird zum einen die Fließgeschwindigkeit des Neckars verlangsamt, zum anderen werden Retentionsflächen geschaffen, in die der Neckar bei Hochwasser übertreten kann.

■ **Waldumbau**

Die N!-Region FÜNF G realisiert einen Wandel in der Waldbewirtschaftung hin zu einem klimaresilienteren Wald unter Beteiligung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

■ **Anpassung der Bepflanzung von öffentlichen Grünflächen**

Innerstädtische Grünflächen der Mitgliedsgemeinden werden mehr und mehr mit trockentoleranten Stauden bepflanzt.

© ANDREAS WIRTH, ajwirth.de



© ANDREAS WIRTH, ajwirth.de

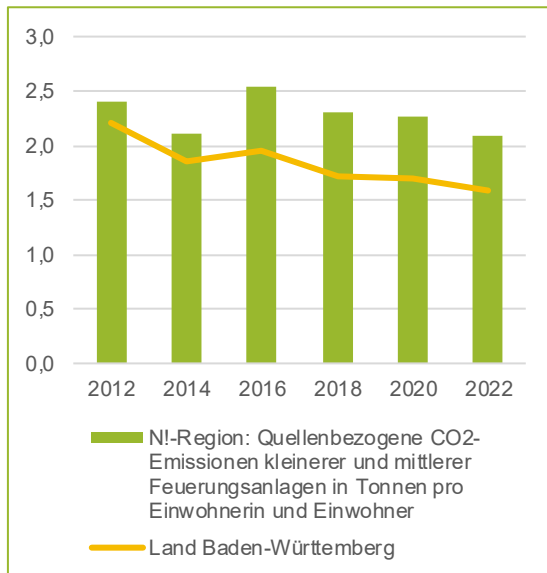


Tu Du's – was jede/r tun kann

- * Stecker ziehen! Vermeide Stand-by
- * Selbst machen: Eigene (Balkon-)Solaranlage in Betrieb nehmen; in Aldingen und Deißlingen Förderung dafür einstecken!
- * Ökostrom beziehen
- * Heizung im Winter runter drehen und Pulli anziehen – im Sommer gibt's genug T-Shirt-Wetter!
- * Bei 30 Grad waschen reicht meistens aus

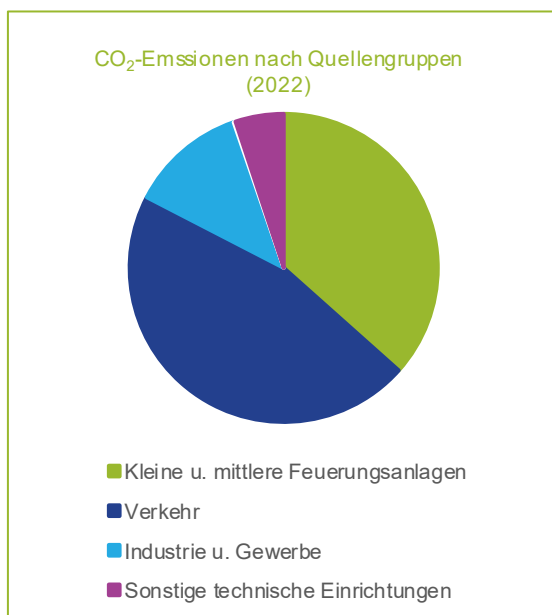
Indikatoren – wo wir stehen

CO₂-Emissionen nach Quellengruppen und quellenbezogene CO₂-Emissionen kleinerer und mittlerer Feuerungsanlagen in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner



Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas und trägt erheblich zur Erwärmung der Erde bei. Von den in der Statistik erhobenen Quellengruppen ist die der „Kleinen und mittleren Feuerungsanlagen“ für Gemeinden am bedeutendsten, da diese gemeindescharf dargestellt und auch auf Gemeindeebene beeinflusst werden kann. Die gesamten CO₂-Emissionen pro Einwohnerin und Einwohner liegen allerdings deutlich höher, da zum Beispiel auch die Emissionen aus Stromerzeugung, Verkehr oder Fernwärmeerzeugung addiert werden müssen.

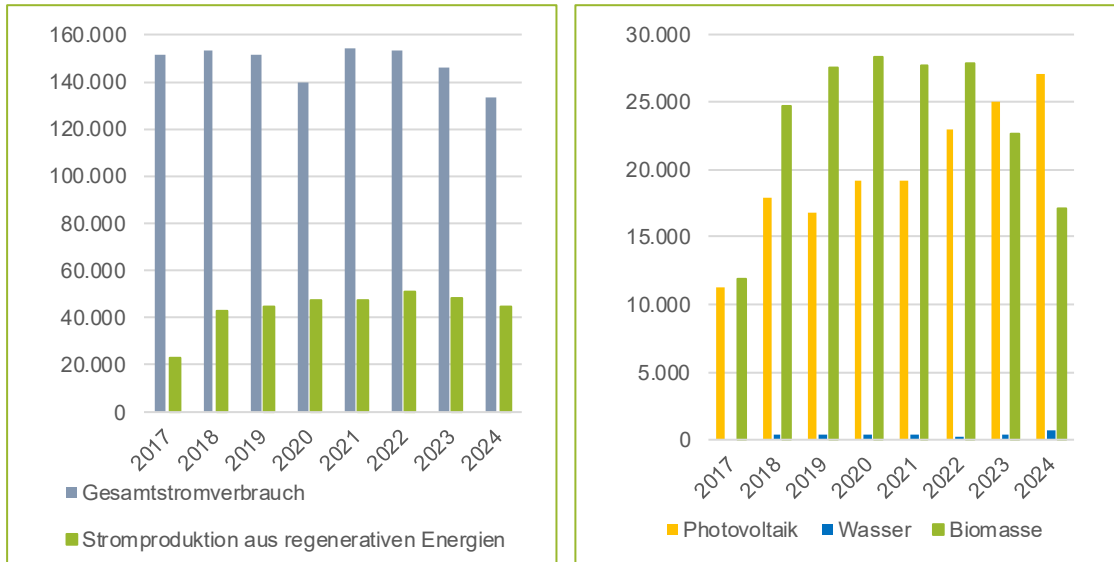


Datenquelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg

In der NI-Region FÜNF G haben die Emissionen der „Kleinen und mittleren Feuerungsanlagen“ und die des „Verkehrs“ den größten Anteil. Diese sind in den letzten 10 Jahren nur leicht zurückgegangen, während die CO₂-Emissionen der kleinen und mittleren Feuerungsanlagen pro Einwohnerin und Einwohner in allen Gemeinden gut erkennbar rückläufig sind. Die CO₂-Emissionen aus dem Verkehr sind auf die durch das Gebiet von Deißlingen führende Autobahn zurückzuführen.

Indikatoren – wo wir stehen

Gesamtstromverbrauch und Stromproduktion aus regenerativen Energien in Megawattstunden



Datenquelle: Jeweilige Netzbetreiber

Die erneuerbaren Energien stellen neben der Energieeinsparung und der Steigerung der Energieeffizienz einen wesentlichen Baustein der Energiewende dar. Insbesondere der Ausbau der Solarenergie spielt dabei eine wichtige Rolle. Eine steigende Stromproduktion aus regenerativen Energien zusammen mit einem sinkenden Stromverbrauch – wie hier in der NI-Region FÜNF G – ist eine ideale nachhaltige Entwicklung im Energie-Sektor.

In der NI-Region FÜNF G wird regenerativer Strom bisher hauptsächlich durch Biomasse und Photovoltaik erzeugt. Während die Produktion von Strom durch PV-Anlagen fast stetig anwächst, ist die Produktion aus Biomasse ab 2023 rückläufig. Wasserkraft wird nur in Deißlingen zur Stromerzeugung genutzt.

Umwelt & Ressourcen



Die N!-Region FÜNF G betrachtet eine intakte Natur als Grundlage für ein gutes Leben. Sie setzt sich aktiv für den Schutz sowie den Erhalt der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen sowie der biologischen Vielfalt ein und mindert Belastungen für Mensch, Natur und Umwelt.

Sie übernimmt Verantwortung für eine zukunftsgerechte Kommunal- und Raumentwicklung und geht sparsam mit Flächen um.

Ziele – was wir erreichen wollen

■ Interkommunale Biotopverbundplanung umsetzen

Nach der gemeinsam mit der Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen erfolgten Erarbeitung der Biotopverbundplanung, soll auch die Umsetzung in enger Zusammenarbeit angegangen werden.

■ Flächenverbrauch reduzieren

Die N!-Region FÜNF G setzt im Umgang mit Flächen verschiedene Schwerpunkte. Dazu gehören die Aktivierung von Brachflächen, die Nachverdichtung sowie die Prüfung und ggf. Anpassung von Bebauungsplänen, auch im Hinblick auf den Umgang mit Wasser. Wichtig ist auch die Entsiegelung von Flächen und die Bevorratung von Ausgleichsflächen.

Aktivitäten – was wir schon tun

Gemeinsame Biotopverbundplanung

Die NI-Region FÜNF G hat zusammen mit der Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen eine interkommunale Biotopverbundplanung erstellt. Begonnen wurde das gemeinsame Projekt im Jahr 2022. Die Gemeinden tragen damit dazu bei, das Ziel des Landes Baden-Württemberg, bis 2030 auf 15% der Offenlandfläche einen Biotopverbund einzurichten, zu erreichen. Die Planung wird gefördert mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

In einer Zeit, in der die Biodiversität weltweit bedroht ist, wird die Schaffung eines Biotopverbunds als Schlüssel zum Erhalt der Artenvielfalt immer dringlicher. Ein Biotopverbund ist ein Netzwerk von Lebensräumen, das Tieren und Pflanzen den notwendigen Raum für Wanderungen und Fortpflanzung ermöglicht, wodurch die genetische Vielfalt gefördert wird. Dies ist besonders wichtig in Zeiten des Klimawandels, da sich viele Arten an veränderte Umweltbedingungen anpassen müssen. Besonders im Offenland, wo landwirtschaftliche Flächen und Siedlungen oft die noch vorhandenen Lebensräume fragmentieren und beeinträchtigen, sind viele Arten gefährdet und selten geworden.

Jede Kommune trägt eine besondere Verantwortung für den Erhalt der Artenvielfalt in ihrer Gemarkung. Doch die Lebensräume von Pflanzen und Tieren gehen über die Gemarkungsgrenzen hinweg. Durch die gemeinsame Biotopverbundplanung ermöglichen die Gemeinden eine Planung, die Lebensräume gemeindeübergreifend sichert bzw. schafft. Durch die gemeinsame Erarbeitung – und Umsetzung – gezielter Maßnahmen tragen die Gemeinden aktiv zum Schutz bedrohter Arten bei.

Die NI-Region FÜNF G agiert zusammen mit der Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen als Vorreiterin in der Umsetzung von Biotopverbundprojekten und stärkt damit auch das Bewusstsein der Bürgerschaft für ökologische Zusammenhänge. Die Etablierung eines Biotopverbunds im Offenland ist nicht nur eine ökologische Notwendigkeit, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung, welche die Gemeinden ernst nehmen. Durch gemeinsames Handeln können sie die Artenvielfalt besser bewahren und eine intakte Umwelt als Lebensgrundlage für kommende Generationen sichern.

Kontakt

Fabian Sauter, Landschaftserhaltungsverband Landkreis Tuttlingen e. V.
f.sauter@lev-tut.de, 07461 926 9157



© Fabian Sauter



© Frank Nann

Aktivitäten – was wir schon tun

■ **Biotopvernetzung**

Die Gemeinden der NI-Region FÜNF G möchten weiterhin dem Thema Biotopvernetzung einen breiten Raum einräumen und diese anhand der gemeinsam erstellten Biotopverbundplanung umsetzen. Dafür werden Gespräche mit den wichtigen Akteuren wie dem Naturschutzbund, den Landratsämtern und dem Landschaftserhaltungsverband geführt.

■ **Verringerung des Flächenverbrauchs**

Alle NI-Region FÜNF G Gemeinden beteiligen sich mit ihren städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen am Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg, das insbesondere die Innenentwicklung der Außenentwicklung vorzieht und somit den „Flächenverbrauch“ eindämmt.

■ **Führung eines kommunalen Öko-Kontos**

Alle Mitgliedsgemeinden der NI-Region FÜNF G (außer Wellendingen) führen ein Öko-Konto zur Dokumentation durchgeführter Landschaftspflegemaßnahmen. In Deißlingen gibt es außerdem einen Beschluss, dass Ökopunkte für dieses Konto ausschließlich auf eigener Markung generiert werden.

■ **Förderung des Streuobstanbaus**

Verschiedene Projekte zur Förderung des Streuobstanbaus gibt es in Deißlingen, Denkingen und Wellendingen. Es werden Flächen bzw. Obstbäume zum Abernten zur Verfügung gestellt, so dass Schulen und Kindergärten eigenen Saft herstellen können. In Denkingen stellt die Gemeinde dem Obst- und Gartenbauverein Räumlichkeiten für den Betrieb der vereinseigenen Moste zur Verfügung. Außerdem gibt es in Denkingen einen Obstbaumlehrpfad. Jährliche Schnittkurse, das Schulpfellsaftprojekt des Schulfördervereins in Kooperation mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, das Saftpressen mit der mobilen Presse durch den Obst- und Gartenbauverein, Mostproben und Sensenwettbewerbe - das sind alles Beispiele für Maßnahmen, die in Deißlingen zum Erhalt der Kulturlandschaft beitragen und heimische Produkte stärken. Diese Idee wird von einem breiten Bündnis von Aktiven unterstützt, insbesondere auch der Freundeskreis NATUR:kultur.

■ **Offenhaltung der Landschaft durch Schafhaltung**

Damit die Landschaft auf der Denkinger Albhochfläche (Klippeneck) nicht verbuscht, ist hier ein hauptberufstätiger Schäfer mit seiner Herde angesiedelt. Alle drei Jahre gibt es in Denkingen einen Albabtrieb der Schafe; ein überregional bekanntes Ereignis, um der Bevölkerung die Bedeutung der Schafhaltung bewusst zu machen.

■ **Renaturierung des Neckars**

Ein besonderes Naturschutz-Großprojekt ist die Renaturierung des Neckars in Deißlingen. Er erhält zunächst auf einer Länge von knapp 300 m im vorderen Teil des Neckartales sein angestammtes Flussbett zurück, damit die ursprüngliche Auenlandschaft wieder entstehen kann. Das Modellprojekt wird in Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg, sowie den Landkreisen und dem Landschaftserhaltungsverband Kreis Rottweil durchgeführt. Ziel ist die Wiederherstellung einer Auenlandschaft, die mit lichtem Wald und teils nassen, teils trockenen Stellen einen Lebensraum für viele Arten, wie z. B. die bedrohte Neckarschwarzpappel, den Eisvogel oder die Geburtshelferkröte bietet.

■ Durchführung von Landschaftsputz-Aktionen

Schon in der Schule werden die Kinder in Denkingen und Wellendingen im Umgang mit der Natur sensibilisiert, indem sie jedes Jahr Müll aus der Landschaft entfernen. In Aldingen wird die „Landschaftsputzete“ durch örtliche Vereine durchgeführt und von der Gemeinde gefördert. In Frittlingen sind die Vereine sowie die Kinder des Leintal-Kinderhauses und der Leitalschule aktiv. Alle drei Jahre findet in Deißlingen eine von der Gemeinde organisierte Landschaftsputzaktion mit Beteiligung aller Vereine statt.

■ Veränderung der Waldbewirtschaftung

In Frittlingen wurde eine Waldteilfläche in Dauerwald umgewandelt. Dabei wird die forstwirtschaftliche Nutzung in den Hintergrund gestellt. Bei dieser Bewirtschaftungsform werden ca. 25 Prozent der Altbäume nicht geerntet, sondern nach dem natürlichen Absterben auf der Fläche belassen. In Denkingen werden Waldflächen als Schonwald geschützt. Durch beide Bewirtschaftungsformen wird die Struktur- und Artenvielfalt gefördert.

■ Teilnahme am Entwicklungsprogramm ländlicher Raum

Die Verwaltungsgemeinschaft (VG) Spaichingen (mit Aldingen, Denkingen und Frittlingen) hat sich als „ELR-Schwerpunktregion“ als landesweites Modellprojekt beworben und den Zuschlag erhalten. Dabei kann jede Gemeinde der VG eine Konzeption entwickeln, die dann mit den anderen zu einer „Groß-Konzeption“ für die Antragstellung zusammengefasst wird.

In Frittlingen soll die Sanierung des Gasthaus Kreuz mit ELR-Mitteln gefördert werden.

In Aldingen läuft seit 2017 das Sanierungsgebiet „Ortsmitte Aldingen II“. Hierbei werden Investitionen der Gemeinde stark gefördert. So wurde bereits der Neubau des Rathauses mit Marktplatz als Kernprojekt umgesetzt. Eine weitere Förderung ist für den Neubau des Kindergartens „Pustebume“ zugesagt. Daneben werden umfängliche private energetische Gebäudesanierungen gefördert.

■ Aktionen für mehr Vielfalt an Pflanzen und Tieren

Seit 2019 gibt es in allen Gemeinden der NI-Region FÜNF G eine Krokuspflanzaktion mit Schulen und Kindergärten, bei der Krokusse in den Gärten der Einrichtungen sowie in privaten Gärten gepflanzt werden. Seit 2020 werden die Blumenkästen an allen Rathäusern der Mitgliedsgemeinden insektenfreundlich bepflanzt. Außerdem wird die das innerstädtische Grün mit trockentoleranten Stauden bepflanzt.

■ Durchgängigkeit Hagenbach in Aldingen

Im Jahr 2023 konnte die Durchgängigkeit des Hagenbachs in Form einer naturnahen Gewässerumlegung umgesetzt werden. Dabei wurde das historische Wehr zurückgebaut und der gesamte Bereich ökologisch aufgewertet. Der Erfolg der Maßnahme wird mit einem Monitoring überprüft.

© Gemeinde Deißlingen

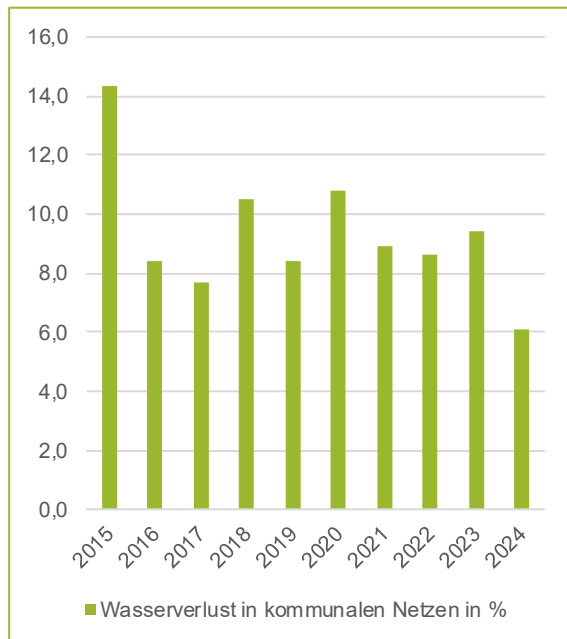


Tu Du's – was jede/r selbst tun kann

- * Lieber reparieren statt neu kaufen
- * Konsum hinterfragen: Ist das neue Produkt wirklich notwendig oder wird es in kurzer Zeit eher belasten als glücklich machen?
- * Licht aus! Lichtverschmutzung mit Dauerbeleuchtung vermeiden, v. a. draußen
- * Bei Blumen für Balkon und Garten „ausgefüllte“ Blüten vermeiden; sie sind für Insekten wertlos!
- * Saft von heimischen Streuobstwiesen trinken

Indikatoren – wo wir stehen

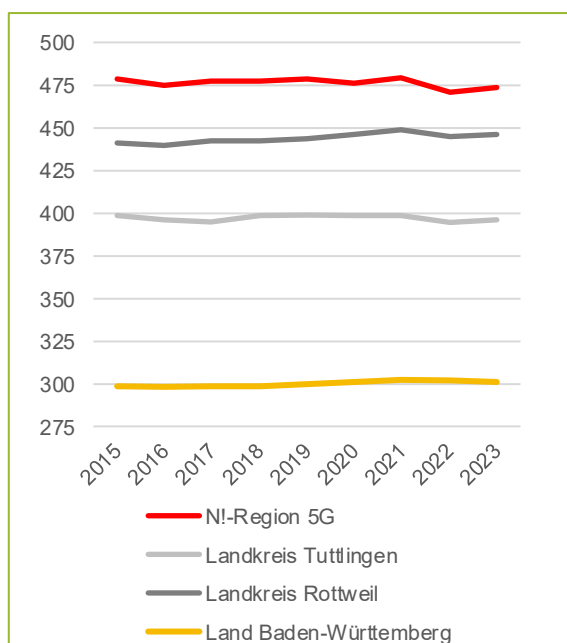
Anteil des Wasserverlusts in kommunalen Netzen am Gesamtwasseraufkommen der Kommune



Datenquelle: Kommunen der N!-Region FÜNF G

Den Zugang aller Bürgerinnen und Bürger zu Wasser, dem wichtigsten Lebensmittel überhaupt, sicherzustellen, ist eine zentrale kommunale Aufgabe. Dazu gehört vor allem auch der Unterhalt des Leitungsnetzes. Jedoch gehen oft mehr als ein Zehntel des Gesamtwasseraufkommens der öffentlichen Trinkwasserversorgung im Leitungsnetz verloren und stehen den Endverbrauchern nicht zur Verfügung. Die Kosten werden aber dennoch auf alle Wasserverbraucher umgelegt. Die Minimierung dieser Verluste hat die Kommune in der Hand: das schnelle Finden und Beheben von Rohrbrüchen und Investitionen zur Instandhaltung des Leitungsnetzes sind von besonderer Bedeutung.

Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner in Quadratmeter



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Durch die Flächeninanspruchnahme für Siedlungszwecke und der damit verbundenen Bodenversiegelung gehen Böden mit ihren ökologisch wichtigen Funktionen verloren. Kommunen haben direkten Einfluss auf und steuern die Nutzung der Gemarkungsfläche.

Auffallend bei der Entwicklung seit 2015 ist der flache, aber dennoch kontinuierliche Anstieg der Siedlungsfläche pro Einwohnerin und Einwohner bis zum Jahr 2021, danach ist ein Rückgang zu verzeichnen – nicht nur in der N!-Region, auch in den beiden Landkreisen Rottweil und Tuttlingen und in Baden-Württemberg.

Wirtschaft & Arbeit



Die NI-Region FÜNF G fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten durch die Entwicklung eines innovativen und wettbewerbsfähigen, ökologisch tragfähigen sowie sozial verantwortlichen lokalen / regionalen Wirtschaftsstandorts.

Die NI-Region FÜNF G fördert und stärkt Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Nahversorgung und die lokale Wertschöpfung.

Ziele – was wir erreichen wollen

■ Nahversorgung erhalten

Für die Gemeinden der NI-Region FÜNF G erkennen, dass der Erhalt der Nahversorgungsangebote (z. B. Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten) eine zentrale Bedeutung für das Leben vor Ort hat. Sie wollen die existierenden Angebote unterstützen und halten. Die Gemeinden wissen, dass dafür auch bürgerschaftliches Engagement notwendig ist und fördern dieses.

■ Strukturwandel als Chance nutzen

Die NI-Region FÜNF G will die Arbeitsplätze in der Region dauerhaft sichern. Sie möchte eine Transformation der Arbeitsplätze durch die Förderung und Ansiedlung von Zukunftsbranchen erreichen und Neugründungen unterstützen. Auch der Ausbau von nachhaltigen Tourismusangeboten (z. B. Camping) kann dazu beitragen.

Aktivitäten – was wir schon tun

Gründerzentrum Aldingen

Das Gründerzentrum der Gemeinde Aldingen soll jungen Unternehmern und Existenzgründern die Möglichkeit eröffnen, mit optimalen räumlichen Bedingungen den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Das zweigeschossige Gebäude bietet hierzu die erforderliche Infrastruktur.

Im Erdgeschoss befinden sich fünf Produktionseinheiten, die sich für Betriebe im produzierenden Bereich eignen. Jede Werkhalle verfügt über einen ebenerdigen Zugang durch ein großes Eingangstor sowie einen internen Zugang in das übrige Gebäude. Anschlüsse für Telefon-/Internet, Starkstrom und Wasser sind selbstverständlich in jeder Einheit vorhanden.

Im zweiten Stock stehen 25 helle gut zugeschnittene Büroräume zur Nutzung bereit. Diese sind teilweise durch Zwischentüren verbunden und stehen für bürospezifische Dienstleistungen zur Verfügung.

Das Gebäude hält die komplette Infrastruktur bereit, die ein Gewerbetreibender benötigt (u. a. Internet-/Telefonanschluss, Strom, Gas- und Wasserversorgung, Briefkastenanlage, Gegensprechanlage mit Türöffner, Toiletten/Duschräume). Zudem stehen den Mietern zwei möblierte Gemeinschaftsräume beispielsweise für Besprechungen mit Geschäftspartnern oder interne Schulungen zur Verfügung. Das Gebäude wurde barrierefrei ausgestattet.

Im Außenbereich stehen rund um das Gebäude Stellplätze zur Verfügung. Die großzügigen Zufahrtsflächen erlauben zudem einen entsprechenden Lieferverkehr.

Kontakt

Tanja Staiger, Gemeinde Aldingen - Finanzwesen
tanja.staiger@aldingen.de, 07424 / 882-310

© ANDREAS WIRTH, ajwirth.de

Bild: © XY

© ANDREAS WIRTH, ajwirth.de



Aktivitäten – was wir schon tun

■ Förderung der Wirtschaft

Bei der gemeinsamen Wirtschaftsförderung EGON der drei Gemeinden Deißlingen, Niedereschach und Dauchingen kooperiert die Mitgliedsgemeinde der NI-Region FÜNF G Deißlingen mit zwei weiteren Nachbarkommunen. Gemeinsam begleiten sie Start-ups, Unternehmen sowie Neuansiedlungen und vernetzen das örtliche Gewerbe. Die Gemeinde Aldingen betreibt ein Gründerzentrum mit eigenem Gebäude und bietet damit jungen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Existenzgründenden optimale räumlichen Bedingungen, um den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Die Mitgliedsgemeinden der NI-Region FÜNF G Aldingen, Denkingen und Frittlingen, die im Landkreis Tuttlingen liegen, sind Mitglied der Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen.

■ Unterstützung von Bildungspartnerschaften

Das Schulzentrum Aldingen unterhält seit 2011 eine von der IHK unterstützte Bildungspartnerschaft zu Partnerbetrieben aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungssektor. Mit Projekten, Lehrlingsbörsen, Betriebsbesuchen, Praktika und regelmäßigem Austausch der Schule mit den Bildungspartnern erhalten Schülerinnen und Schüler entscheidende Impulse für die Berufswahl und die Firmen profitieren, indem sie geeignete Bewerber für einen Ausbildungsplatz früh für ihr Unternehmen interessieren können. Der kommunale Kindergarten Kinderburg nimmt am Projekt Haus der kleinen Forscher teil. Bei diesem Programm, das von der IHK unterstützt wird, kommen die Kinder spielerisch mit den Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in Verbindung.

■ Unterstützung des lokalen Einzelhandels

Die Gemeinde Aldingen unterstützt die Etablierung des Dorfladens *Aixheimer Lädle* im Ortsteil Aixheim. In den Hofläden in Deißlingen, Frittlingen und Wellendingen kann direkt beim Erzeuger eingekauft werden. In Frittlingen ist das mit Selbstbedienung sogar fast 24 Stunden am Tag möglich. In Aldingen und Deißlingen gibt es einen Wochenmarkt, in Frittlingen einen wöchentlichen Gemüsestand.

■ Angebote zum traditionellen Selbermachen

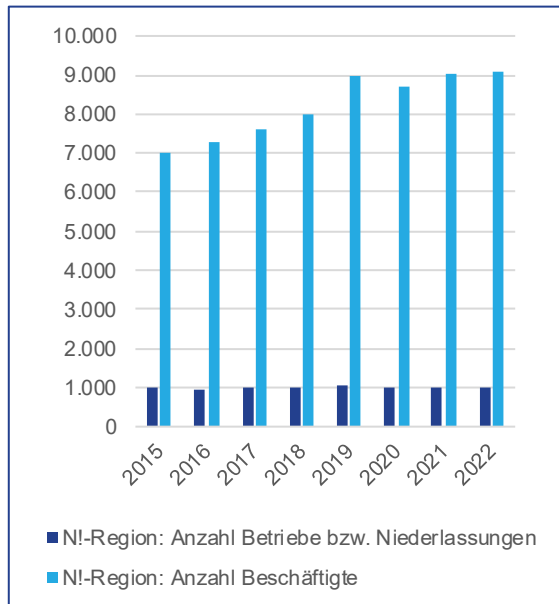
Die Gemeinde Deißlingen unterhält ein gemeindeeigenes Schlachthaus, das Einwohnerinnen und Einwohner nutzen können, um direkt vor Ort Hausschlachtungen durchzuführen. Jeden Samstag wird das Backhäusle in Denkingen angefeuert, damit die Bevölkerung Brot usw. backen kann.

Tu Du's – was jede/r tun kann

- * Lokal kaufen und Geschäfte sowie Hofläden vor Ort unterstützen
- * In die Gaststätte vor Ort gehen und Freunde treffen
- * Sich beim Backen im Denkinger Backhäusle beteiligen

Indikatoren – wo wir stehen

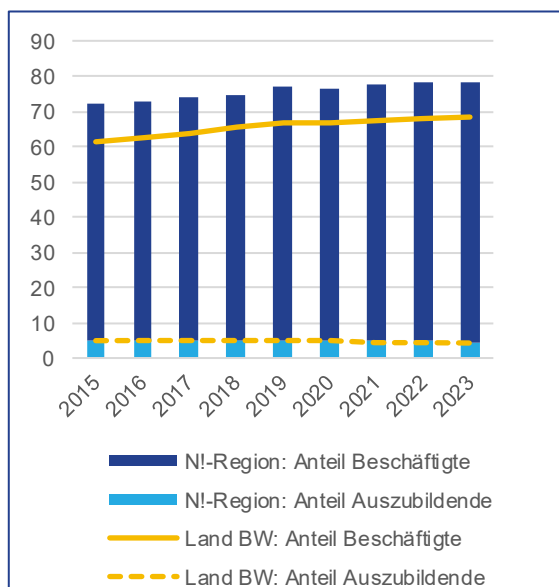
Anzahl der Betriebe und deren Beschäftigte



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Für eine prosperierende lokale Wirtschaft sind erfolgreiche Betriebe bzw. Niederlassungen notwendig. Die Anzahl der Betriebe in der N!-Region war im Betrachtungszeitraum schwankend, hat sich aber im Vergleich von 2015 mit 2022 kaum verändert. Bemerkenswert ist, dass die Anzahl der Beschäftigten im ganzen Zeitraum fast kontinuierlich und signifikant ansteigt.

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden am Wohnort in Prozent der Altersgruppe zwischen 18 und 65 Jahren



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

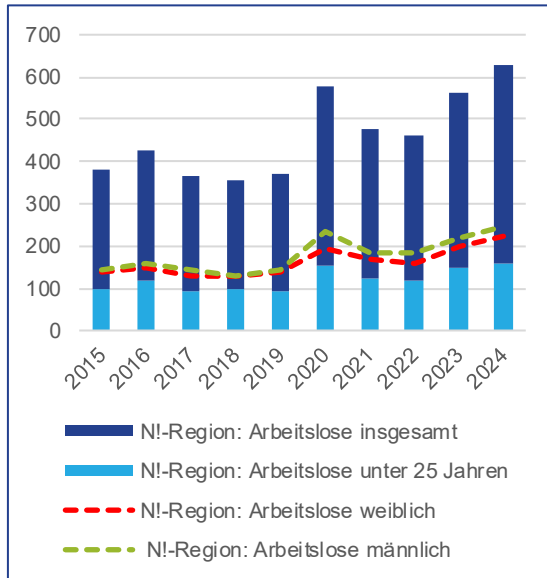
Die Schaffung und Sicherung von ausreichenden, guten und sicheren Arbeitsplätzen bilden eine wesentliche Grundlage für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

Der durchschnittliche Beschäftigtenanteil in der Altersgruppe von 18 bis 65 Jahren nimmt in der N!-Region FÜNF G im Betrachtungszeitraum fast kontinuierlich zu.

Auf Landesebene ist der Trend ähnlich, allerdings ist der Beschäftigtenanteil geringer. Der Azubianteil ist in der N!-Region und beim Land leicht rückläufig.

Indikatoren – wo wir stehen

Anzahl der Arbeitslosen insgesamt, nach Geschlecht und nach Alter unter 25 Jahren



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Anzahl der Arbeitslosen entwickelt sich in der N!-Region FÜNF G im Betrachtungszeitraum heterogen, steigt aber insgesamt deutlich an. Es wird die absolute Anzahl an Arbeitslosen dargestellt, da die Arbeitslosenquote von den Arbeitsämtern nur auf Kreisebene berechnet wird.

Wie bei den meisten Indikatoren sind auch hier die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 zu erkennen.

Mobilität



Die N!-Region FÜNF G setzt sich für innovative, miteinander vernetzte, ökologisch und sozial verträgliche Mobilitätskonzepte und Mobilitätsalternativen sowie für eine sichere und gute Verkehrsinfrastruktur ein.

Ziele – was wir erreichen wollen

■ Motorisierten Individualverkehr reduzieren

Die N!-Region FÜNF G ist ländlich geprägt und oft hängt mobil sein vom Auto ab. Die Mitgliedsgemeinden möchten dennoch ein Angebot an Mobilitätsalternativen fördern. Zukünftig soll einerseits mit der Teilnahme an der Aktion „Klimameilen“ ein Impuls zur Vermeidung des Eltern-Taxis gegeben werden und andererseits das Angebot von Car-Sharing verbessert werden.

■ Radverkehr steigern

In der N!-Region FÜNF G soll in Zukunft das Fahrrad als eine Mobilitätsalternative weiter gefördert werden. Dafür sind gut ausgebaute Radwege, ausreichend Fahrradstellplätze und die Umsetzung eines durchgängigen Radverkehrs auf den innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen wichtige Bausteine. Als nicht-investive Maßnahme zur Steigerung des Radverkehrs wollen die Mitgliedsgemeinden an der Aktion „STADTRADELN“ teilnehmen.

Aktivitäten – was wir schon tun

Mobilität anders denken und ausprobieren

In der NI-Region FÜNF G ist der Wandel, weg vom motorisierten Individualverkehr und hin zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Mobilität, eine Herausforderung – wie in anderen ländlichen Regionen auch. Die Mitgliedsgemeinden sind hier von Anfang an zusammen neue Wege gegangen und haben verschiedene Projekte umgesetzt.

Schon 2017 wurde in der NI-Region FÜNF G eine damals noch eher neue Idee aufgegriffen; an ausgesuchten Stellen wurden in den Mitgliedsgemeinden 17 „**Mitfahrbänke**“ aufgestellt. Ziel ist es, einerseits Personen ohne Auto außerhalb der Taktzeiten des ÖPNV die Chance zu geben, an ihr Ziel zu kommen. Andererseits soll die Auslastung der ohnehin fahrenden Fahrzeuge erhöht werden. Das Angebot wurde zusätzlich durch eine Mitfahr-App ergänzt: Wer seinen Bedarf bzw. sein Angebot einer Mitfahrt vorher organisieren möchte, kann die Mitfahr-App nutzen und sich so mit anderen vernetzen. Die Nutzung dieser Möglichkeit ist allerdings noch ausbaufähig.

Beim Projekt „**Spurwechsel**“ kommt in den Gemeinden der NI-Region FÜNF G sowie in der Nachbargemeinde Balgheim je ein E-Auto zum Einsatz. Die Fahrzeuge können von Einwohnenden genutzt werden, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe auf eine Begleitung angewiesen sind. Das Fahrzeug wird mit Fahrer gebucht und die Organisation der Fahrten übernimmt der Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo e.V.

Kontakt

Frank Nann, Geschäftsstelle NI-Region FÜNF G
kontakt@n-region-5g.de, 0157 51578605,



Aktivitäten – was wir schon tun

■ Förderung des Radverkehrs

Die Gemeinden in der NI-Region FÜNF G gehen gemeinsam das Thema der Radschutzstreifen in Hauptdurchgangsstraßen an. Die Gemeinde Deißlingen hat die Radschutzstreifen bereits umgesetzt, in Aldingen und Frittlingen steht die Umsetzung aktuell an.

■ Laufbus für Schulkinder

Der Laufbus in Frittlingen ist eine organisierte Laufgemeinschaft für die Schulkinder der Leintalschule, um einen sicheren Schulweg zu ermöglichen. Wie ein Schulbus, so hat der Laufbus auch Haltestellen und einen Strecken- bzw. Fahrplan. Die Kinder treffen sich an den vereinbarten „Haltestellen“ und werden von Eltern, die ehrenamtlich als „Laufbusschaffner“ tätig sind, auf ihrem Weg zur Schule begleitet.

■ Förderung der E-Mobilität

In allen Gemeinden der NI-Region FÜNF G gibt es Stromtankstellen für E-Bikes und E-Autos. Gemeinsam mit der Nachbargemeinde Balgheim kommt im Rahmen des Projekts *Spurwechsel* je ein E-Auto zum Einsatz. Diese Fahrzeuge können auch von Einwohnerinnen und Einwohnern genutzt werden, die über die Nachbarschaftshilfe eine Begleitung erhalten. Das Fahrzeug wird mit FahrerIn oder Fahrer gebucht und die Organisation der Fahrten übernimmt der Nachbarschaftshilfeverein MiKaDo e.V.

■ Verkehrsberuhigung in den Ortsmitten

Mit der Erstellung eines „Aktionsplans Mobilität, Klima- und Lärmschutz“ macht sich Aldingen auf den Weg zu einer lebendigen und verkehrsberuhigten Ortsmitte – auch im Ortsteil Aixheim. Der Aktionsplan ist ein Instrument für kleinere und mittlere Kommunen zur klima- und lärmschutzorientierten Verkehrsplanung, das anhand eines Leitfadens und mit externer Unterstützung im Laufe des Jahres 2025 durchgeführt wurde.

■ Kommunales Energiemanagement mit gemeinsamem Energiemanager

Die NI-Region FÜNF G beteiligt sich am Projekt Kommunales Energiemanagement, welches von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg KEA begleitet wird. Ziel des Projekts ist es, den Energieverbrauch, welches von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg KEA begleitet wird. Ziel des Projekts ist es, den Energieverbrauch.

© NI-Region FÜNF G

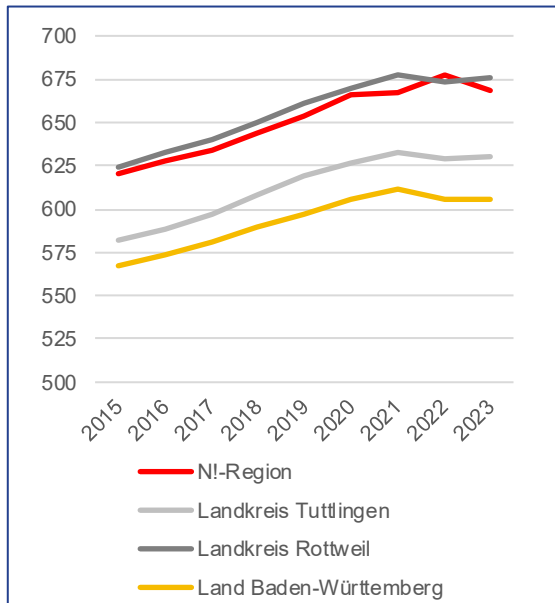


Tu Du's – was jede/r tun kann

- * Kurze Strecken zu Fuß gehen oder mit dem Rad oder Roller fahren
- * Kinder zur Nutzung des Laufbusses ermutigen und ehrenamtlich Schaffnerin oder Schaffner werden
- * Öffentliche Verkehrsmittel nutzen – auch für die nächste Urlaubsreise
- * Mit dem Auto nur fahren, wenn es notwendig und anders nicht machbar ist. Die Fahrt bei der Mitfahr-App anmelden und Fahrgemeinschaften bilden

Indikatoren – wo wir stehen

Anzahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Je stärker sich der motorisierte Individualverkehr entwickelt, desto größer wird die Inanspruchnahme von Flächen sowie die Lärm- und Schadstoffbelastung. Grundsätzlich ist die Anzahl der Pkw pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner in ländlichen Gebieten höher als in städtischen Räumen, in denen die Einwohnerinnen und Einwohner eher Alternativen zum Pkw vorfinden.

In der NI-Region FÜNF G ist die Zahl der Pkw pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Betrachtungszeitraum weiter angestiegen und verläuft parallel zur Entwicklung in Baden-Württemberg bzw. In den Kreisen Tuttlingen und Rottweil. Allerdings sieht es so aus, als ob in den Jahren 2021 und 2022 ein Plateau erreicht wurde und der Trend zumindest nicht weiter ansteigend ist. Ob dieser Trend anhält, muss sich in den nächsten Jahren zeigen.

Zukunftsfähige & gerechte Gesellschaft



Die N!-Region FÜNF fördert eine zukunftsfähige und sozial gerechte Gesellschaft, indem sie sich als attraktiven Lebensort für Menschen aller Generationen und aller Formen des Zusammenlebens versteht. Sie schafft die Voraussetzungen für ein gutes Miteinander mit einer generationenfreundlichen Kommunalpolitik.

Sie unterstützt ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld, das Wohlbefinden und die Sicherheit der Bevölkerung sowie die Abwehr von Gefahren.

Ziele – was wir erreichen wollen

- **Schritthalten beim Umgang mit der sich verändernden Gesellschaft**
Auch in den Mitgliedsgemeinden der N!-Region FÜNF G ist der gesellschaftliche Wandel zu spüren. Die Gemeinden stellen sich den Herausforderungen einer diverseren, älter werdenden Gesellschaft, der schwindenden Heimatverbundenheit von Jugendlichen und der teilweise hohen Anspruchshaltung der Einwohnenden im Allgemeinen bei gleichzeitig schwieriger Lage der Kommunen im finanziellen Bereich und bei den Personalressourcen. Die N!-Region möchte chancengerecht bleiben, den Menschen barrierefreie Begegnungsstätten als Treffpunkte bieten und Akteure vernetzen. Das Design der Internetauftritte der Mitgliedsgemeinden sowie der N!-Region FÜNF G soll barrierefrei werden.
- **Gesundheitsvorsorge gewährleisten**
Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G wollen die lokale Ärzteversorgung weiterhin unterstützen, indem sie kommunale Räumlichkeiten für Arztpraxen zur Verfügung stellen. Ziel ist es, den etablierten Standard zu halten.
- **Bezahlbares und bedürfnisgerechtes Wohnen ermöglichen**
Auch in der N!-Region FÜNF G ist die Verfügbarkeit von bezahlbarem und bedürfnisgerechtem Wohnraum ein wichtiges Thema. Wünschenswert wären Flächen und Mittel zur Umsetzung eines sozialen Wohnungsbaus auf kommunaler Ebene. Im Bereich seniorengerechtes Wohnen sollen weitere Projekte gefördert werden.

Aktivitäten- was wir schon tun

Kommunales Basiswohnen

Um dem Bedarf an bezahlbarem Wohnengerecht zu werden, hat die Gemeinde Deißlingen selbst in eine Wohnimmobilie investiert und als Pilotkommune mit der Baugenossenschaft Donau-Baar-Heuberg das Modell des „Kommunalen Basiswohnens“ umgesetzt.

Das Modell „Kommunales Basiswohnen“, das von der Baugenossenschaft entwickelt wurde, bietet einen modularen Gebäudetyp, der hinsichtlich Materialwahl und Gestaltung zweckmäßig und vor allen Dingen trotz Massivbauweise schnell zu errichten ist. So war das Objekt 15 Monate nach Baubeginn bezugsfertig und wurde im Wege eines Generalübernehmervertrags planbar und risikolos für die Gemeinde schlüsselfertig erstellt.

Im Jahr 2024 entstanden so zehn Wohnungen, die den Wohnraumförderrichtlinien des Landes Baden-Württemberg entsprechen. Grund hierfür war der wachsende Druck auf dem Immobilienmarkt. Die nun im KfW40-Standard erstellten Wohnungen bieten durchdachte Grundrisse und sind sowohl für Familien, also auch Alleinstehende oder Paare geeignet. Die Wohnraumförderung ermöglicht eine Reduzierung der Miete um 30 % gegenüber der örtlichen Vergleichsmiete und liegt derzeit bei 8,40 €/qm. Voraussetzung für den Bezug ist ein Wohnberechtigungsschein, dessen Einkommensgrenzen in Baden-Württemberg aber so hoch sind, dass der Großteil der Bevölkerung ein solchen bekommen könnte. Bei der Belegung wurde auf eine ausgewogene Mischung hinsichtlich Alter, Herkunft und sozialer Hintergrund geachtet.

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt hat die Baugenossenschaft das Modell bereits in weiteren Gemeinden umgesetzt – zum Vorteil von Kommunen und Mietenden!

Kontakt

Ralf Ulbrich, Bürgermeister von Deißlingen
ralf.ulbrich@deisslingen.de, 07420 93940



Aktivitäten – was wir schon tun

■ Interkommunale Notfallplanung

Das Thema „Notfallplanung“ wurde 2019 durch die NI-Region FÜNF G zusammen mit den Gemeinden Mahlstetten und Balgheim in Kooperation mit der EnBW angegangen und umgesetzt.

■ Angebote für die Jugend

In Deißlingen und Frittlingen gibt es eine **Jugendkonferenz**. Sie ist ein Beteiligungsverfahren von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an kommunalen Entscheidungsprozessen. In den Gemeinderäten wurde so das Thema Jugendbeteiligung ins Bewusstsein gerückt und bereits verschiedene Aktionen verabschiedet. In Frittlingen gibt es jährlich eine Jugendkonferenz, bei der in der Regel zwei Jugendsprecher gewählt werden. Die Jugendsprecher fungieren als Schnittstelle zwischen Jugend und Verwaltung/Gemeinderat.

Der **Jugendgemeinderat** in Wellendingen wirkt bei allen die Jugend betreffenden Aufgaben mit. Dies gilt vor allem für Bildungs-, Sozial-, Sport- und Umweltfragen, für welche die Gemeinde zuständig ist. Damit erfolgt seit 2010 die nach § 41a der Gemeindeordnung vorgegebene Beteiligung der Jugendlichen bei Planung und Vorhaben.

Das **Jugendreferat** der Gemeinden Aldingen ist als eine Anlaufstelle für Jugendliche, die Unterstützung benötigen, gedacht. Sozialpädagogen beraten und begleiten die Jugendlichen vor Ort und machen Angebote, bei denen sich die Jugendlichen für das Gemeinwesen engagieren können.

In Aldingen wird das **Jugendcafé „Amigo“** zusammen vom Jugendreferat und Jugendlichen verwaltet. Der **Jugendraum „Felsen“** im Aldinger Ortsteil Aixheim wird eigenständig mit ehrenamtlichem Engagement betrieben. In Deißlingen gibt es einen **Jugendclub**, in Denkingen einen selbstverwalteten **Jugendtreff**. Frittlingen hat ein **Jugendhaus** und Wellendingen macht Angebote für Jugendliche, die durch das *Sozialwerk Nazareth e. V.* betreut werden.

■ Angebote für Senioren

In allen Gemeinden der NI-Region FÜNF G gibt es Organisationen, welche die Mitwirkung von Senioren bündeln und organisieren. Der *Verein Seniorenzentrum Im Brühl e.V.* in Aldingen fördert das **Seniorenzentrum** ideell und finanziell, gewinnt ehrenamtliche Mitarbeiter und bindet das Haus und seine Bewohnenden in das gesellschaftliche Leben ein. Im **Seniorenforum Brückenbauer** in Deißlingen engagieren sich Aktive in vielen Bereichen für die Generation 60plus mit dem Ziel, eine aktive und lebendige Gesellschaft zu fördern. Die **Seniorenwohngemeinschaft im Haus am Bächle** in Frittlingen bietet pflege- und hilfsbedürftigen Frittlinger Bürgerinnen und Bürgern bzw. deren Angehörigen, die Möglichkeit, zusammen in einer selbstverwalteten und selbstbestimmten Wohngruppe zu Hause zu sein. Vom *Deutschen Roten Kreuz Aldingen* wird ein **regelmäßiges Gesundheitstraining** für Senioren angeboten. Neben Bewegung und Gymnastik ist auch das gesellige Beisammensein in festen Gruppen ein wichtiger Faktor. In Denkingen wird die **Seniorengymnastik** von der *DRK Tanz- und Gymnastikgruppe* angeboten.

■ Nachbarschaftshilfe MiKaDo e. V.

MiKaDo ist ein Projekt der Nachbarschaftshilfe, das von der Bürgerschaft getragen wird und gemeindeübergreifend tätig ist. Der Verein entstand 2004 aus einer Initiative der Gemeinden Balgheim, Denkingen und Frittlingen in Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden. MiKaDo möchte die soziale Infrastruktur im ländlichen Raum verbessern, Mobilität, Versorgung und Dienstleistungen sichern und damit die Lebensqualität steigern. Mikado hilft dabei unabhängig von Religion oder Herkunft z. B. bei Einkäufen, Arztbesuchen, Behörden -

gängen, der Pflege von Angehörigen und der Kinderbetreuung. Gleichzeitig hat der Verein sich zum Ziel gesetzt, speziell Arbeitsplätze für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen.

■ Begegnungsorte

Einmal im Monat findet in der Begegnungsstätte in Deißlingen das *Café Tratsch* statt, das vom Team der Brückenbauer organisiert wird. Jede/r ist willkommen zu gemütlichen Gesprächen bei Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß und auch besonderen Events.

■ Markt der Möglichkeiten zum Thema Gesundheit

Alle drei Jahre findet in der N!-Region FÜNF G ein *Markt der Möglichkeiten* statt. 2022 war das Schwerpunktthema *Gesundheit*. Eröffnet wurde der Markt mit über 30 Marktteilnehmenden, darunter Unternehmen, Vereine, Institutionen und private Interessenten, in der Neuwieshalle Wellendingen mit einem Vortrag zum Thema Gesundheit von Manne Lucha, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration.

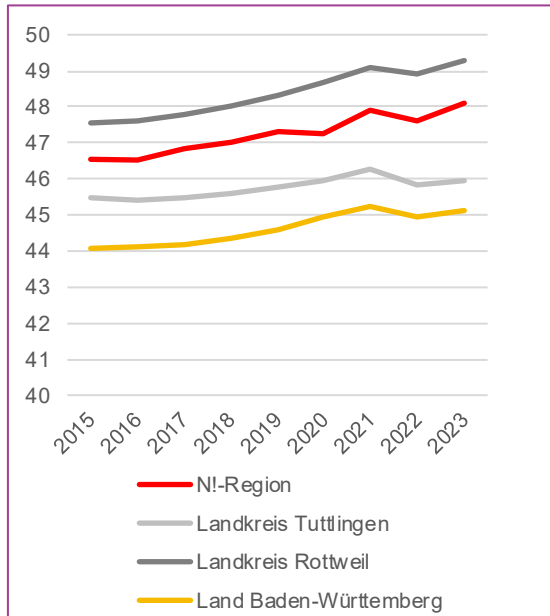


Tu Du's – was jede/r tun kann

- * Auf die Sicherheit anderer achten: In der Nachbarschaft, im Straßenverkehr, im öffentlichen Raum
- * Hilfe anbieten und Zeit „schenken“: z. B. bei MiKaDo
- * Neue Menschen kennen lernen – vielleicht im Café Tratsch?
- * Eine Funktion im Verein übernehmen, z. B. im Vorstand
- * Blut spenden
- * Hausarbeit und Elternzeit fair aufteilen. Gleiches gilt für Pflegeleistungen!
- * Auf die Sprache achten: Nicht diskriminieren und bei der Formulierung alle mitnehmen

Indikatoren – wo wir stehen

Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner in Quadratmeter

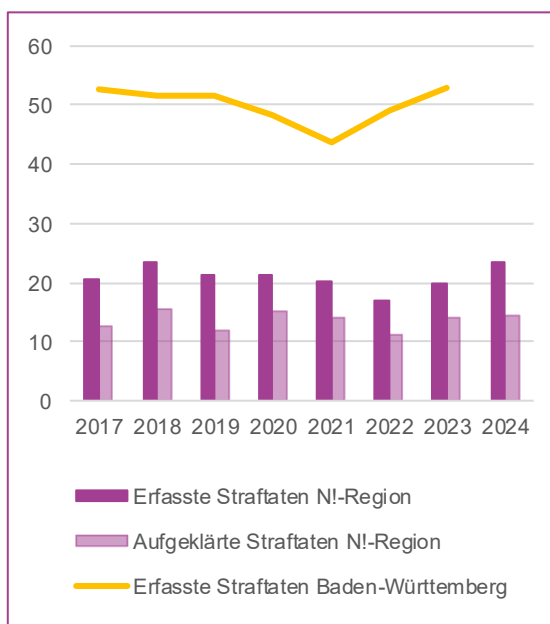


Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Regionaldatenbank Deutschland

Im ländlichen Raum ist die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner meist höher als in Ballungszentren. Je nach Haushaltsgröße und Familienzusammenhang weicht die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner stark vom Durchschnittswert ab. Je größer der Haushalt, desto weniger Wohnfläche wird pro Person benötigt.

Die Wohnfläche pro Einwohnerin und Einwohner in der NI-Region FÜNF G steigt im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2021 auf fast 48 Quadratmeter pro Einwohnerin und Einwohner an und läuft damit parallel zur Entwicklung im Land und in den Kreisen Tuttlingen und Rottweil. Zum Jahr 2022 ist kurz ein Rückgang zu verzeichnen, der Trend ist aber seither wieder ansteigend.

Erfasste Straftaten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner



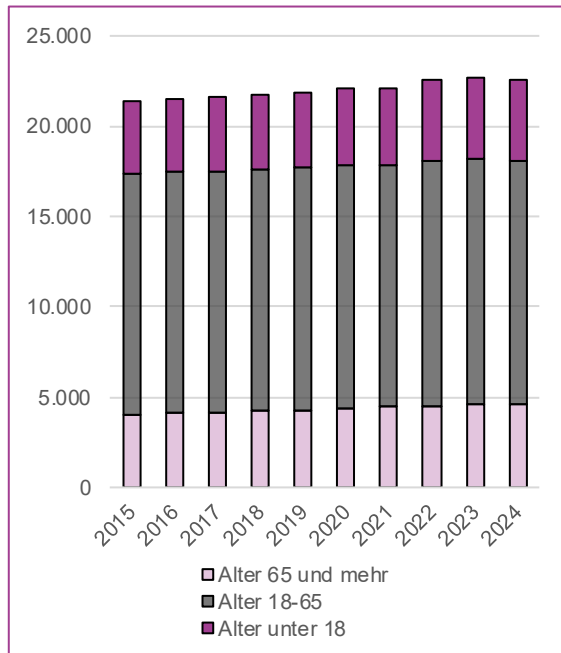
Datenquelle: Polizeiliche Kriminalstatistik
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Ein sicheres Lebensumfeld, in dem die Menschen ohne Angst vor Willkür und Kriminalität leben können, ist eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung. Sicherheit ist ein wesentlicher Aspekt der Lebensqualität und somit auch für die Attraktivität einer Region.

Die Anzahl der Straftaten liegt in der NI-Region FÜNF G weit unter dem Vergleichswert des Landes. Außerdem ist die Aufklärungsquote hoch.

Indikatoren – wo wir stehen

Bevölkerungsentwicklung gesamt und in Altersgruppen

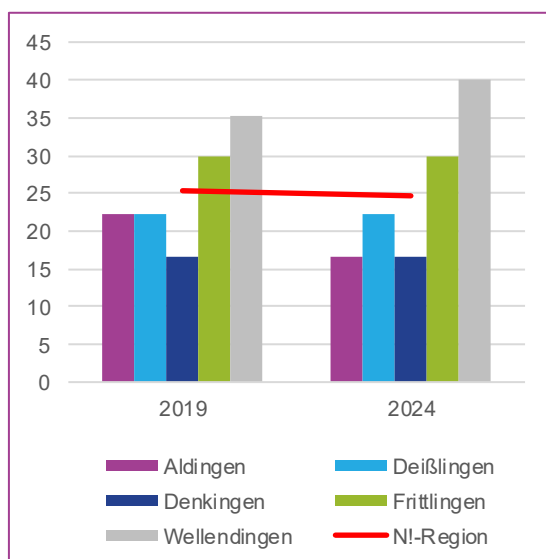


Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Mithilfe von Daten zur Bevölkerungsentwicklung und der Altersstruktur können vorausschauende Planungen unter Berücksichtigung des demographischen Wandels erstellt werden, wie zum Beispiel die Erfordernisse von altersgerechten Wohnräumen oder Pflegediensten.

Im Betrachtungszeitraum ist in der N!-Region FÜNFG in allen Altersgruppen eine leicht ansteigende Tendenz bis zum Jahr 2023 zu verzeichnen. Die Gruppe der Über-65-Jährigen wächst erwartbar am meisten, aber auch die Gruppe der unter-18-Jährigen verzeichnet ein gutes Wachstum, eine wichtige Entwicklung in Bezug auf den demografischen Wandel.

Anteil von Frauen in der Kommunalvertretung in Prozent



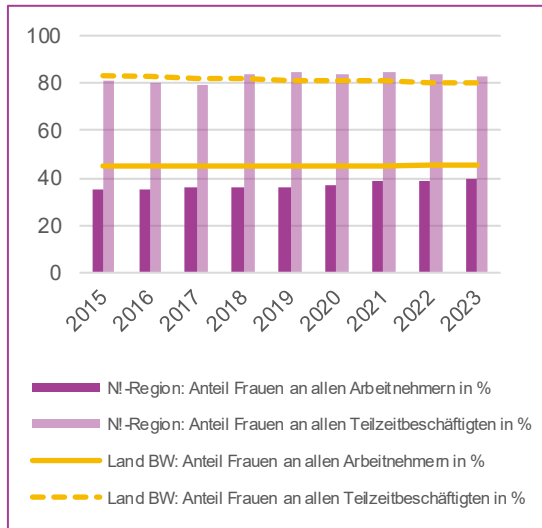
Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Ein Aspekt einer nachhaltigen Entwicklung ist die ausgeglichene Teilhabe von Frauen und Männern am politischen Leben. Frauen sind anders von politischen Entscheidungen betroffen und bringen häufig eine andere Sicht in politische Diskussionen ein.

Bei den letzten beiden Kommunalwahlen 2019 und 2024 hat sich der Frauenanteil in den Kommunalvertretungen in der N!-Region FÜNFG insgesamt kaum verändert. In den drei Gemeinden Deißlingen, Denkingen und Frittlingen ist der Frauenanteil gleichgeblieben. In Denkingen hat der Anteil sich verringert, während er sich in Wellendingen vergrößert hat.

Indikatoren – wo wir stehen

Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und der teilzeitbeschäftigten Frauen am Arbeitsort



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Wenn eine Person längere Zeit in Teilzeitbeschäftigung angestellt ist, verdient sie auch weniger und ist dadurch sozial schlechter abgesichert. Überwiegend betrifft dies Frauen. Geringfügig Beschäftigte, zum Großteil auch Frauen, sind hier nicht berücksichtigt.

In der N!-Region FÜNF G steigt der Anteil von Frauen an allen Arbeitnehmern von 35 Prozent im Jahr 2015 auf knapp 40 Prozent im Jahr 2023 an und nähert sich der seit Jahren unveränderten 45-Prozent-Marke von Baden-Württemberg an. Allerdings nimmt gleichzeitig der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen in der N!-Region FÜNF G auf 83 Prozent zu, d. h. die zusätzliche Beschäftigung von Frauen ist vermehrt im Teilzeitbereich einzuordnen.

Kultur und Bildung



Die N!-Region FÜNF G erkennt, dass eine Veränderung unserer Werte für eine nachhaltige Entwicklung notwendig ist und unterstützt diese. Sie versteht Bildung und Kultur als Voraussetzung dafür und fördert die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und das lebenslange Lernen. Sie stärkt das bürgerschaftliche Engagement und ermöglicht offene und transparente Entscheidungsprozesse.

Ziele – was wir erreichen wollen

- **Bürgerschaftliches Engagement stärken**
Besonders im ländlichen Raum trägt das Engagement der Bürgerschaft in den Vereinen stark zum kulturellen Leben bei. Die Gemeinden der N!-Region FÜNF G wollen das Ehrenamt unterstützen und stärken, so dass die momentanen Angebote dauerhaft bestehen bleiben.
- **Lebenslanges Lernen ermöglichen**
Die N!-Region FÜNF G unterstützt Bildungsangebote im schulischen und außerschulischen Bereich, so dass ein lebenslanges Lernen aller möglich ist. Wichtige Bausteine dafür sind im schulischen Bereich z. B. die Sprachförderung, die Ganztagsbetreuung und die Inklusion. Im außerschulischen Bereich will die N!-Region auch weiterhin Bildungsangebote zum Thema Nachhaltigkeit anbieten.

Aktivitäten – was wir schon tun

Bildung für nachhaltige Entwicklung in der NI-Region

Die NI-Region FÜNF G und ihre Mitgliedsgemeinden veranstalten immer wieder Bildungsangebote wie z. B. Vorträge im Themenbereich Nachhaltigkeit.

Den Festvortrag für das 10-jährige Jubiläum der NI-Region FÜNF G hielt im März 2025 der Diplom-Meteorologe Sven Plöger. Unter dem Titel „Zieht Euch warm an, es wird noch heißer!“ gab Plöger eine Standortbestimmung, wo die Menschheit in Sachen Erderwärmung wirklich steht.

Beispiele für Vorträge aus der Vergangenheit sind:

- „Nachhaltigkeit: das würde die Generation unserer Enkel von uns fordern“ mit Ernst Ulrich von Weizsäcker, Ko-Präsident des Club of Rome (2016)
- „Welt mit Zukunft: Warum unsere Haltung heute für die Zukunft morgen entscheidend ist“ mit Andreas Huber, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft des Club of Rome (2019)
- „Von Baumeistern, Blumenschläfern und Pollensammlern“ mit Paul Westrich (2019)
- „Wald im Klimawandel“ Prof. Dr. Ulrich Kohnle, Leiter der Abteilung Waldwachstum an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg in Freiburg (2019)
- „Mentaltraining – nicht nur im Sport, sondern für´s Leben!“ mit der Ex-Biathletin Simone Hauswald (2021)

Außerdem findet alle drei Jahre in der NI-Region FÜNF G ein **Markt der Möglichkeiten** statt. Themen waren bisher *Nachhaltigkeit*, *Wirtschaft trifft Jugend* und *Gesundheit*. Der nächste Markt der Möglichkeiten nach dem Jubiläumsjahr 2025 soll unter dem Motto *NI-Region bewegt!* stattfinden.

Kontakt

Frank Nann, Geschäftsstelle NI-Region FÜNF G
0157 51578605, kontakt@n-region-5g.de



Aktivitäten – was wir schon tun

■ **Freizeitspaß in der gesamten NI-Region FÜNF G**

In der ganzen Region und darüber hinaus gibt es ein vielfältiges Angebot für die Freizeit: Wander- und Radwege, Waldlehrpfad Aixheim, Obstbaumlehrpfad Denkingen, Neckartal-Radweg in Deißlingen, Naherholungsgebiet und Spielplatz am Nettenwäldle in Aldingen sind Beispiele.

■ **Begegnungsstätten**

Das **Denkinger Bürgerhaus** ist der kulturelle Mittelpunkt in der Gemeinde. Es ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, in der auch regelmäßig Veranstaltungen wie Lesungen, Handwerkskurse oder Yoga-Kurse stattfinden. Die **Begegnungsstätte in Deißlingen** wird für regelmäßige Angebote wie z. B. das *Café Tratsch am Neckar* genutzt, es finden aber auch besondere Events dort statt. Das sich in der **Bürgerbegegnungsstätte Aldingen** befindende Museum zeigt in der Dauerausstellung die Geschichte Aldingens von der Erdgeschichte bis ins 19. Jahrhundert mit einem Fokus auf die Industriegeschichte der Gemeinde. Sonderausstellungen und dazu passende Begleitveranstaltungen mit Vorträgen, Exkursionen, Führungen, Vorführungen und Mitmachaktionen werden angeboten.

■ **Bücherei und Mediathek**

Herzstück des Denkinger Bürgerhauses ist die ehrenamtlich betriebene **Mediathek** mit einem Medienbestand von etwa 16.000 Medien. Mit Ausleihzahlen von jährlich 41.000 und Öffnungszeiten von 1.636 Stunden im Jahr ist es die erfolgreichste ehrenamtlich betriebene Mediathek des gesamten Regierungsbezirks Freiburg. In den Räumen der **Gemeindebücherei Aldingen** finden sich auf über 320 m² rund 16.700 Medien. Es können außerdem zu jeder Tages- und Nachtzeit E-Books, Hörbücher und Zeitschriften in digitaler Form ausgeliehen werden. Die Bücherei bietet auch Veranstaltungen an, wie z. B. *Leselust* für Grundschul Kinder, Deutschtreffs für Menschen mit Migrationshintergrund und das Büchereicafé.

■ **Bildungsprogramm**

Die **Bildungsplattform** bündelt die Angebote aller Anbieter und Träger von Erwachsenenbildungsangeboten der Gemeinde Deißlingen. Durch die Zusammenführung der zahlreichen Aktivitäten vor Ort werden Kräfte gebündelt und Synergien geschaffen. Die Bildungsplattform steht unter Trägerschaft der Gemeinde Deißlingen.

■ **Gemeinschaftsschule**

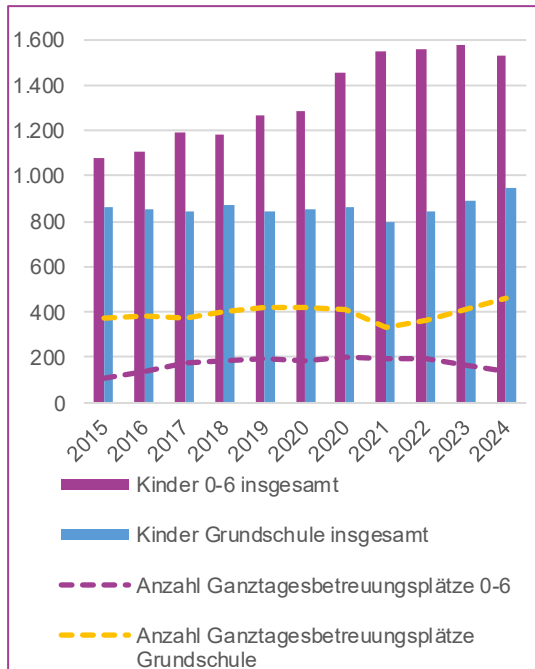
Die heute etablierte und erfolgreiche Schule „GMS Eschach-Neckar“ wurde 2013 als landesweit einzige kreisübergreifende Gemeinschaftsschule entgegen allen Bedenken und rechtlichen Schwierigkeiten gegründet. Deißlingen und Niedereschach tragen die Schule und entwickeln sie gemeinsam mit der inzwischen dazu gestoßenen Nachbargemeinde Dauchingen weiter.

■ **Scheunentreff Frittlingen**

Die alte Zehntscheuer in Frittlingen wird von engagierten Bürgerinnen und Bürgern zum „Scheunen-Treff“ hergerichtet. Das Projekt wird von der Gemeinde Frittlingen unterstützt.

Indikatoren – wo wir stehen

Anzahl der Ganztagesbetreuungsplätze bezogen auf die Gesamtzahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe



Datenquelle: Kommunen der NI-Region FÜNF G

Ein breites Angebot an Ganztagesbetreuungsplätzen für Kinder ist eine wichtige Grundlage für die chancengerechte Bildung und den Erhalt der Erwerbstätigkeit von Eltern. Die Ganztagesbetreuung ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und fördert die Gleichstellung von Mann und Frau in der Arbeitswelt. Ein wichtiges Ziel einer nachhaltigen Gesellschaft ist daher ein qualitativ und quantitativ hochwertiges ganztägiges Betreuungsangebot.

In der Gemeinde Deißlingen sind die Grundschule Lauffen und die Aubert-Schule bereits seit mehreren Jahren Ganztagesesschulen, genauso die Neuwieschule in Wellendingen und die Gemeinschaftsschule in Aldingen. In Aldingen wird außerdem bereits im Grundschulbereich im Ortsteil Aixheim und im Hauptort Aldingen ein bedarfsgerechtes Ganztagesangebot gepflegt und eine Ferienbetreuung ist seit Jahren etabliert.

© Bürgerinitiative Scheunentreff



© Gemeinde Denkingen



Tu Du's – was jede/r tun kann

- * Angebot vor Ort nutzen: Gemeindebücher statt Internet-surfen. Gemeinsam im Café Tratsch statt allein vor dem Fernseher. Wandern statt Sofa.
- * Mitglied im Verein werden und sich engagieren
- * Sich freiwillig als Sprachlehrerin oder Sprachlehrer engagieren
- * Selbst immer mal was Neues lernen

4. Zusammenfassung und Fazit

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht stellt nicht nur den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung in der N!-Region FÜNF G dar, sondern gibt erstmals auch Einblick, in welche Richtung es weiter gehen soll. Damit haben sich die Bürgermeister der Mitgliedskommunen im Rahmen der Erarbeitung dieser zweiten Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichts beschäftigt. Für die sechs Handlungsfelder und den Bereich der Kommunalen Rahmenbedingungen haben sie sich Gedanken zu Herausforderungen gemacht und daraus Ziele formuliert, die in diesem Bericht festgehalten sind.

Die Berichtsseiten zu den Rahmenbedingungen und Handlungsfeldern sind wie folgt aufgebaut:

Zunächst gibt ein Leitsatz die grundsätzliche Richtung vor und eine Grafik stellt den globalen Bezug zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 her. Unter der Überschrift „Ziele – was wir erreichen wollen“ werden die von den Bürgermeistern identifizierten Schwerpunkte für die konkrete Arbeit der N!-Region FÜNF G in den nächsten Jahren gelistet. Darauf folgt der Blick zurück: „Aktivitäten – was wir schon tun“. Diese Rückschau wird ergänzt durch die „Tu du’s – was jede/r tun kann“ und gibt Impulse in die Bevölkerung, wie jede Einwohnerin und jeder Einwohner zur nachhaltigen Entwicklung beitragen kann. Am Ende eines jeden Bereichs folgen unter der Überschrift „Indikatoren – wo wir stehen“ die Kennzahlen, um die Entwicklung zu messen.

Seit der Fortschreibung 2020 hat sich die Welt sehr verändert. Die Herausforderungen für Kommunen sind groß: Viele neue Aufgaben müssen mit gleichen - oder auch manchmal kleineren – Personalressourcen gemeistert werden. Die finanzielle Situation ist meistens schwierig. Für die Gemeinden der N!-Region bedeutet dies: Die Zusammenarbeit ist mehr denn je notwendig, um sich gegenseitig zu unterstützen und zu stärken, um Erreichtes dauerhaft zu sichern und Planungen umzusetzen. Beispiele hierfür ist die Biotopverbundplanung, die die N!-Region mit dem Verwaltungsverband Spaichingen gemeinsam erarbeitet hat und die nun umgesetzt werden soll.

Um eine weitere nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, müssen Synergien konstant identifiziert und genutzt werden. Vor allem in der konzeptionellen Ebene, bei den „Kommunalen Rahmenbedingungen“ bietet sich die Zusammenarbeit als N!-Region an, z. B. für die Fortschreibung der gemeinsamen Notfallplanung oder bei der Erarbeitung einer Klimaanpassungsstrategie. Ein gemeinsames Ziel ist auch die Auszeichnung als Fairtrade Region.

Der Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit wird in zwei Handlungsfelder unterteilt; beim Thema „Energie & Klima“ ist die N!-Region mit vielen Maßnahmen aktiv. Das Energie- und Klimaschutzmanagement konnte nur durch die Zusammenarbeit realisiert werden. Die Mitgliedsgemeinden streben gemeinsam die kontinuierliche Annäherung an die klimaneutrale Strom- und Wärmeversorgung an und wollen dazu weiterhin zusammenarbeiten.

Die gemeinsame Biotopverbundplanung der N!-Region mit dem Verwaltungsverband Spaichingen ist ein Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld „Umwelt & Ressourcen“. Viele kleinere Maßnahmen und Projekte, die schon viele Jahre laufen, werden in diese Planung integriert. Beispielhaft genannt werden können hier die Führung eines Ökokontos oder die aktive Förderung des Streuobstanbaus.

Bei den Aktivitäten im Handlungsfeld „Wirtschaft & Arbeit“ werden die Projekte meist von zwei oder drei Mitgliedskommunen gemeinsam getragen, nicht so sehr von der N!-Region als Ganzes. Alle Gemeinden haben aber die gleichen Ziele formuliert: Sie wollen die Nahversorgung zumindest auf dem jetzigen Niveau halten und den Strukturwandel als Chance sehen.

Beim Thema „Mobilität“ ist die N!-Region von Anfang an aktiv gewesen und hat mit ihren „Mitfahrbänke“ und der dazugehörigen App einen überregionalen Bekanntheitsgrad. Zu einem Schwerpunkt hat sich die Förderung des Radverkehrs entwickelt, die auch in den nächsten Jahren weiterverfolgt werden soll.

Die soziale Nachhaltigkeit ist in zwei Handlungsfelder unterteilt: Allen Gemeinden ist eine „Zukunftsfähige & gerechte Gesellschaft“ besonders wichtig. Dies zeigt sich in zahlreichen Aktivitäten für Senioren oder für die Jugend, aber auch im Angebot von Begegnungsstätten und in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Die essenzielle Rolle des Ehrenamts bei diesen Aktivitäten wird erkannt und unterstützt. Zukünftig ist es außerdem wichtig, die Gesundheitsversorgung auf dem aktuellen Niveau zu halten.

Im Handlungsfeld „Kultur & Bildung“ bringt sich die N!-Region FÜNF G immer wieder aktiv zum Thema Nachhaltigkeit ein, indem sie Abendveranstaltungen mit überregional bekannten Personen organisiert. Zuletzt hielt z. B. Sven Plöger einen Vortrag zum Klimawandel. Die einzelnen Mitgliedsgemeinden unterstützen ihre Bildungseinrichtungen vor Ort engagiert und bieten außerschulische Bildungsangebote wie z. B. die Mediathek in Denkingen oder die BildungsPlattform in Deißlingen an.

Die Mitgliedskommunen der N!-Region FÜNF G vertrauen seit mehr als 10 Jahren darauf, dass sie die Zusammenarbeit stärkt und sie die Herausforderungen viel besser gemeinsam meistern können. Mit der Formulierung von Zielen haben sie Leitplanken für die weitere Zusammenarbeit gesetzt, an denen sie sich bei der weiteren Zusammenarbeit orientieren können.

Impressum

Herausgeber	NI-Region FÜNF G www.n-region-5g.de
Kontakt	Frank Nann (Geschäftsführer) Tel. 0157 / 51 57 86 05 kontakt@n-region-5g.de
Bearbeitung	Roswitha McLeod, Begleitung nachhaltiger Entwicklungsprozesse www.roswitha-mcleod.de
Bildquellen	Bildquellen sind jeweils im Bild angegeben

Stand: Dezember 2025

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf einer Musterberichtsvorlage des Nachhaltigkeitsbüros der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg im Auftrag des

Ministerium für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9, 70182 Stuttgart
www.um.baden-wuerttemberg.de

